



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

418 (9.9.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282513)

Deutsches Stadion: Der Welt größte Sportstätte

Formen, die von der Idee diktiert wurden / höchste Zweckmäßigkeit und imposante Symbolik im Stadion der 400000

NSK Nürnberg, 9. Sept.

Wieder wehen die Fahnen auf der großen Feierstätte des neuen Deutschlands, auf dem Reichsparteitagsgelände vor den Toren der Stadt Nürnberg. Die Menschen und die Bauten, die Kraft des Wortes und die stolze Begeisterung, die klare Führung und die freudige Gefolgschaft, all das vereint sich zu dem einzigartigen Erlebnis dieses Geschehens.

Stauend erkennen die Besucher des Reichsparteitages die Fortschritte, die in der Durchführung der Bebauung des gesamten Geländes erzielt worden sind. Das ganze Jahr über sind hier auf dem größten Bauplatz Deutschlands Tausende an der Arbeit, um die Pläne des Führers, die der Architekt Professor Albert Speer entworfen hat, zur Ausführung zu bringen.

Und eben hat der Führer den Grundstein für einen weiteren Großbau gelegt, für das Deutsche Stadion, in dem auf den späteren Parteitagen die NS-Kampfspiele ausgetragen werden.

Masse — des Willens würdig

Dieses Sportforum wird in seinen Ausmaßen alles übertreffen, was bisher jemals an Sportstätten erbaut worden ist. Der berühmte Atrius Maximus des antiken Roms hat nach seinen wiederholten Erweiterungsarbeiten an der langen Werdererndbahn etwa 200 000 Zuschauer fassen können. Das Stadion des Reichsparteitages, auf dem die Olympiastadien des vergangenen Jahres ausgetragen wurden, kann auf seinen zwei Rängen etwas mehr als 100 000 Zuschauern Platz geben. Ungefähr die gleiche Menge fassen die großen Sportforums, die in den letzten Jahren in mehreren Ländern erbaut worden sind. Das Deutsche Stadion wird auf den fünf Rängen 405 000 Zuschauern Raum geben können. Wir führen hier die Vergleichsmasse für das Reichsparteitagsstadion in Berlin und das Deutsche Stadion in Nürnberg an. Bei diesen Abmessungen ist der Vorhof des Deutschen Stadions in Nürnberg nicht berücksichtigt.

	Reichsparteitagsstadion	Deutsches Stadion
Länge	300 m	540 m
Breite	225 m	445 m
Länge des Spielfeldes	190 m	380 m
Breite des Spielfeldes	115 m	160 m
Fläche des Spielfeldes	17 152 qm	55 000 qm
Äußere Höhe	16,97 m	82 m
Innere Höhe	29,22 m	82 m
Plätze	115 000	405 000

(Der Unterschied in der Höhe ergibt sich dadurch, daß beim Reichsparteitagsstadion das Spielfeld tiefer liegt als das umgebende Feld.)

Die Ausmaße des Deutschen Stadions, dessen Bau nunmehr in Angriff genommen wird, sind nicht etwa so groß gewählt worden, um alles bisherige in den Schatten zu stellen, sie ergeben sich aus der notwendigen organisatorischen Eingliederung dieses Baues in die Gesamtbebauung und deren Maßstäbe. Außerdem entsprechen sie der besonderen Bestimmung dieser Sportstätte.

Denn das Ereignis, das in diesem Stadion vor sich gehen wird, stellt in der Entwicklung

des Sports etwas ganz Neues dar, weil die Kämpfe, die auf dem Feld ausgetragen werden, die letzte Auslese eines sportlichen Kampfes darstellen, der vorher überall in Deutschland bis in jeden kleinsten Ort hinein stattgefunden hat. Die innere Beteiligung der großen Zuschauermenge an den Kämpfen ist deshalb eine viel stärkere, hier verschmilzt Geschehen und Erlebnis zu einer großen Einheit, hier ist jeder einzelne der Hunderttausenden von Zuschauern innerlich beteiligt.

Hinter den Kulissen der HJ-Kampfspiele

Auf 10 Wettkämpfer ein Kampfrichter / Besuch bei der Organisationsleitung

NSK Nürnberg, 9. Sept.

Im Rahmen der Nürnberger Kampfspiele beanspruchen die Wettkämpfe der Hitlerjugend ein großes Interesse, weil damit zum ersten Male eine große sportliche Leistungsschau der gesamten deutschen Jugend verbunden ist. Mit der Austragung von Jugendmeisterschaften, die die Krönung des Wettkampfsportes darstellen, ist zu den bisherigen Aufgaben der Leibschereziehung das große Gebiet des Leistungssportes getreten. Eine gewaltige Arbeit mußte hinsichtlich der Organisation geleistet werden, um dieser ersten Durchführung von HJ-Kampfspiele zum Erfolg zu verhelfen.

Ganze Arbeit geleistet

Wer einmal einen Blick hinter die Kulissen von Großveranstaltungen tun darf, wird überrascht sein von der Fülle von Kleinarbeit, die geleistet werden muß, um solche Feste mit größtmöglichen Ausmaßen sicherzustellen. 2000 Hitlerjugenden haben sich aus den zahlreichen Vorläufen, die in allen Gebieten bis hinunter in die letzten Einzelheiten durchgeführt wurden, behauptet und bestritten nunmehr in Nürnberg die Endkämpfe. Für eine solche große Kampfschau muß naturgemäß auch der entsprechende Schiedsrichtersstab zur Verfügung stehen; da ist reichlich vorgesorgt worden, denn 200 Kampfrichter, hauptsächlich HJ-Führer, die zum größten Teil als Stellvertreter für Leibschereziehung eingesetzt sind, arbeiten wie am Schnitzstein. Ganz gleich, auf welchem Sportplatz man auch kommt, überall ist die Organisation vorbildlich, und man muß schon sagen, daß hier wirklich ganze Arbeit geleistet wurde, um sowohl den sportlichen als auch den organisatorischen Erfolg einwandfrei zu sichern.

Neben der Aufstellung des Wettkampfsprogramms, der Einteilung der Wettkämpfer für die einzelnen Sportarten muß auch daran gedacht werden, wie die Verbindung zwischen dem HJ-Lager und den einzelnen Wettkampfstätten gesichert ist. Wenn man in das Organisationsbüro dieser HJ-Kampfspiele kommt, dann sieht man hier und dort Tabellen und graphische Darstellungen, mit denen man vorerst nicht allzuviel anfangen kann, aber nach einigen Erläuterungen findet man sich in den einzelnen Sphären zurecht und ersieht daraus zugleich die Gesamtleistung der Organisation.

Das Modell, das nach dem Entwurf von Professor Speer angefertigt wurde, und das auf dem Reichsparteitag ausgestellt ist, zeigt die ganze Schönheit dieser Anlage und ihre wohl-erwogene Lage in der Gesamtbebauung. Wenn man aber die große Straße vom Dugendfeld her nach dem Märzfeld geht, so werden sich rechts über die Hügel der Eichen, die hier gepflanzt werden, die riesenhaften Umfassungsmauern der Tribünen bis zu einer Höhe von 90 Meter erheben. Sie umfassen die in einer langgestreckten Hufeisenform angeordneten Tribünen, Quadratische Pfeiler aus schönem rot-graunem Granit erheben sich bis zu einer Höhe von 65 Meter und werden durch Rundbögen verbunden.

men zurecht und ersieht daraus zugleich die Gesamtleistung der Organisation.

Noch am 28. und 29. August, erfährt man von Bannführer Abel der Stellvertreter des Leiters des Sportamtes der HJ, führen vier Gebiete Ausdehnungskämpfe für die HJ-Kampfspiele in Nürnberg durch, und die Leistungen dieser Kämpfe noch mit den übrigen verglichen und eingeordnet werden, damit am 1. September die Einberufung der Wettkämpfer und die Aufstellung der Teilnehmerausweise sowie der Startnummern pünktlich erfolgen konnte. Auch an die Durchführung des Teilnehmerverzeichnis mußte gedacht werden, und hier hat die Wettkampfstelle mit einem Fleiß auf das Zusammengetragen, was für die Sicherstellung der Wettkämpfe notwendig war. Für die einzelnen Wettkämpfe wurden verantwortliche Wettkampfsleiter eingesetzt, die ihrerseits wieder mit verschiedenen Helfern für die gewissenhafte Durchführung der einzelnen Sportarten Sorge tragen.

1938: Fußball, Handball, Bogen

Die 2000 Jungen, die an den sportlichen Endkämpfen in Nürnberg beteiligt sind, bewohnen 60 Zelte in dem großen HJ-Lager und werden von dort immer in einer bestimmten Reihenfolge zu den einzelnen Wettkampfstätten beordert. Für den Anfang ist das Wettkampfsprogramm der HJ-Kampfspiele noch nicht allzu groß gewählt worden, um die sich überall noch einfließenden notwendigen Abänderungen für die Zukunft treffen zu können. Für das nächste Jahr plant man aber bereits die Einnahme von Hand- und Fußball, von Bogen und Geräteturnen, die neben der Leichtathletik und dem Schwimmen Jugendmeisterschaftskämpfe werden.

So soll Jahr für Jahr Neues hinzukommen, bis alle Sportarten bei dieser Leistungsschau in Nürnberg vertreten sind. Der Amateursport für Leibesübungen in der Reichsjugendführung, geleitet durch Dr. Schläder, wird auf Grund der Ausdehnung dieser ersten Kampfspiele weitere Vorschläge zur Durchführung des gesamten Leistungs- und Breitenportes in der HJ ausarbeiten, so daß damit zugleich die Gewähr gegeben ist, daß dieses Treffen der sportlich leistungsfähigen Jugend für den gesamten Nachwuchs von Vorteil sein wird.

August Bier vertrat seinen Standpunkt immer sehr entschieden. Die Politika der Reichsjugendführer empfanden ihn als unange-nehm, was sich zu gefährlicher Feindschaft steigerte, als der Weltur eroberte Gelehrte seinen Namen frühzeitig einsetzte für eine Kanzlerwahl Adolf Hitlers, mit dem er menschlich vielleicht manches gemeinsam hat. Als großer Diener seines Volkes und damit der Menschheit lebte Bier seit fünf Jahren in der Mark. An seinem Altersstump empfing er im vorigen Jahr nach dem Willen des Führers den Adler-schild des Deutschen Reiches.

IV. Geheimrat Sauerbruch

Mit Geheimrat Professor Sauerbruch erhält den Nationalpreis ein großer Arzt, dessen Name in der Heilkunst der ganzen Welt mit höchster Achtung genannt wird.

Ferdinand Sauerbruch, am 31. Juli 1875 in Barmen geboren, kam nach einer Assistenz-tätigkeit in Kassel, Erfurt und Berlin 1904 in der gleichen Eigenschaft nach Breslau, wo er sich 1905 habilitierte. Aus seiner ersten Professoren-stelle in Marburg folgte er einem Ruf nach Bie-rich, um 1913 nach Halle berufen zu werden. 1915 ging er als Ordinarius für Chirurgie an die Universität München, von wo er schließlich 1928 nach Berlin übersiedelte, wo er auch das Direktorat der chirurgischen Klinik an der Charité übernahm.

Von Sauerbruch nur als von einem Chirurgen zu sprechen, tut der Größe der Persön-lichkeit dieses Mannes fast unrecht. Denn dieser große und vielseitige Geist ist so sehr Arzt im besten Sinne des Wortes, daß es eigentlich unbillig erscheint, ihn so auf einen einzelnen Zweig der ärztlichen Tätigkeit festzulegen. Er selbst hat sich auch immer wieder bei den zahl-reichen Gelegenheiten, die sich ihm durch seine Stellung und seinen internationalen Ruf dazu boten, zu dieser Auffassung seiner ärztlichen Tätigkeit bekannt. Seine Stellung — und zwar seine Stellung in der Welt. Denn schon seit Jahren rufen ihn Könige und Staats-

bünen, Quadratische Pfeiler aus schönem rot-graunem Granit erheben sich bis zu einer Höhe von 65 Meter und werden durch Rundbögen verbunden.

Gewaltige Zahlen und Formen

Die hufeisenförmige Anlage des Stadions öff-net sich in der Richtung nach der großen Auf-marschstraße zu; gewaltige Türme begrenzen die Tribünenmauern und tragen oben Hufeisen-zei-chen, deren Adler eine Flügelspannweite von über 15 Meter erhalten werden. Rundum auf den Umfassungsmauern stehen große Feuer-schalen, so daß der Rhythmus der Pfeiler-anordnung durch diese Bekrönung noch einmal betont wird. Man kann sich von den unge-wöhnlichen Ausmaßen kaum eine Vorstellung machen, so sind die Schalen allein 6 Meter im Durchmesser und 1,50 Meter tief.

Aufzugstern zu den fünf Rängen

Die Zuschauer gelangen zuerst in den Um-gang, der durch die Pfeiler der Begrenzungs-mauern gebildet wird, von hier aus führen 21 Verteilerräume in den Tribünenbau hinein. Die Verteilerräume müssen in großen Aus-mäßen gehalten sein: Sie sind 20 Meter hoch, 58½ Meter lang und 18 Meter breit. Von hier aus geschieht die Beförderung nach den Umgän-gen der Tribünen durch ein System von Auf-zügen. Da das Stadion fünf Ränge ent-halten wird, führen die Aufzüge die Besucher zu den fünf Umgängen, von denen aus die Tribünen von unten nach oben besetzt werden. An den Umgängen liegen auch die notwendigen Toilettenräume und Sanitäräume.

Wenn man nun aus dem weiten Rund der Tribünen angelangt ist, so hat man unter sich das Spielfeld, aber man befindet sich nicht in einem völlig von der Landschaft abgeschlossenen Raum, sondern sieht über den Vorhof hinweg nach der großen Straße auf das Gelände und wird über den Bäumen die Aufbauten des Zeppelinfeldes sehen können. So führt die Anlage die Massen der Zuschauer zur engsten Verbindung mit den sportlichen Er-gebnissen auf dem Spielfeld, und dennoch ent-steht das Gefühl für die klare und schöne Ein-ordnung des Stadions in die Umgebung.

Standartenhalle im Vorhof

Zwischen diesem Stadion und der großen Auf-marschstraße wird ein rechtlicher Vorhof Platz finden, der nach innen einen Pfeilerumgang ent-hält. Das Feld dieses Vorhofes, das drei Meter höher liegt als die Straße und als das Spiel-feld, besteht aus einer Fläche von 150 x 380 Mtr. Die Umfassung des Vorhofes ist nach der Straße zu in der Mitte als große Ehrentribüne aus-gebaut, die oben die Standartenhalle trägt.

Der gewaltige Bau des Stadions, der in seiner granitenen, festungsartigen Mauer, die aus der Landschaft streng hinaufsteht, die weiten, schön geschwungenen Stufen der Tribünenplätze birgt, ist in seiner baulichen Form eine Lösung, die bei höchster Zweckmäßigkeit einen symbolischen Charakter trägt. Weite und Geschlossenheit vereint er in sich, strengeucht der Form und doch ein Zusammenklang der Glieder zu lebendiger Gestaltung. Es ist ein Denkmal für den deutschen Sport, wie es nicht schöner gedacht werden kann, für einen Sport, der aus dem Volke kommt und mit dem Leben des Volkes verwachsen bleibt.

Die Träger des Deutschen Nationalpreises

III. Professor August Bier

Nachvolle Arbeit und wissende Einfachheit sind einmal die Kennzeichen unserer neuen Zeit bezeichnet worden. Einerlei, ob es sich um die Schan der Politik, um das Erlebnis der Kultur oder die Wissenschaft handelt — sie alle tragen heute das gleiche Merkmal, und ihre führenden Persönlichkeiten scheiden sich in der Erkenntnis höheren Dienstes und der Gesamtschau des nur scheinbar in einzelne Arbeitsgebiete zerfallenden Lebens. Der Charakterkopf der medizinischen Wissenschaft dieses umwälzenden Zeitalters ist August C. Bier, dem die höchste deutsche Auszeichnung, der Nationalpreis, zuteil wurde. Einer der großen Deutschen, die den Namen der Nation hochheben vor aller Welt.

Dieser deutsche Arzt hat durch Klarheit und Gründlichkeit während einer langen und mühe-gezeichneten Zwischenperiode einen fruchtvollen Atem von Gesundheit um sich verbreitet. So wurde er — das schönste Ziel des Arztes — über den „Mediziner“ hinaus Helfer und weiser Ratgeber im schönsten Sinn.

Man rühmt Bier in erster Linie als einen der größten Chirurgen der Welt. Er ist mehr, und es ist bekannt, daß dieser Künstler operativen Eingriffs erst alle anderen Auswege prüft und nur im wirklichen „Notfall“, dann aber mit erlassener Entscheidung und beispielloser Treffsicherheit vorgeht. Die einen nennen ihn so den Chirurgen der Gegenwart, die anderen berufen sich auf ihn als Zeiger der Homöopathie. Und ebenso laut rühmt man ihn als einen neuen Hypokrates, dem leh-rende Wissenschaft das Wichtigste sei. Er ist alles in einem!

Dieser bald Häßliche trägt im Antlitz die Züge eines Militärs und zugleich die eines Gelehrten. Helle Seefahrer Augen, ein energisch gezierter kurzer Schnurrbart, so weiß wie das glatte Haupthaar auf dem schon Walder-schädel. Im Herzen des Reiches ward er am

24. November 1861 geboren, in jenem Länd-chen, das ungefähr umschlossen wird von West-falen, Nassau und Kurheffen, zu welsch letzterem Gau es heute gehört. Die Einfachheit und Kraft der Natur übertrug sich auf den Nordbader Gymnasialisten. Der Junge trieb Sport als Le-bensnotwendigkeit und blieb dem Gedanken bis heute treu. Die Hochschule für Leibesübun-gen in Berlin ward 1920 durch seine Initiative ins Leben gerufen. In seine eigentliche Stu-dienzeit — Berlin, Leipzig, Kiel — fällt ein Sprung nach Südamerika, wo er als junger praktischer Arzt arbeitete und studierte. Von dort holte ihn Friedrich v. Eschmarck, der Al-tmeister der Chirurgie, nach Kiel. Die 12 Jahre Assistententum wurden grundlegend. Im Greiß-wald gewann der zu gleicher Zeit manchmal halb zum Vandalen gewordene Universitäts-professor homöopathische Grunderkenntnisse; eine Berufung nach Bonn folgte. Wenige Jahre später — 1907 — warf Dr. August Bier An-der in Berlin als schnell vollstündlicher Nachfolger Professor v. Bergmanns, zugleich als Leiter der chirurgischen Universitätsklinik. Seine neu-artigen Behandlungsmethoden setzten sich durch. Genannt sei die Lumbalanästhesie — er selbst war der erste, der sich die betäubende Spritze ins Rückenmark zur Probe machen ließ. Operativtechnische Verbesserungen größerer und kleinerer Art galten u. a. der Behandlung von Amputationsstümpfen. Sein Gewand, kranke Gewebe einem erhöhten Blutdruck auszuweichen und so heilend zu wirken, erwies sich als erfolgreich. Das uralte Verfahren des Ausbre-nnens von Infektionsherden erzielte bei Bier neue Erfolge.

Etwas anderes: Die Konstitution des deut-schen Stahlhelms wurde von einem Gut-achten Biers maßgeblich beeinflusst! In dieser schöpferischen Zeit trat Bier dem Volk ein und freundlich, seinen Stu-denten humorvoll und imponierend, vielen Kollegen beiziehend und mit herausfordernder Innerlichkeit entgegen.

männer des Auslands an ihr Krankenbett, und das Flugzeug ist schon längst für ihn geworden, was die „Doktorstühle“ für die letzte frühere Zeiten war. Diese große und umfassende Ver-stellung von seinem ärztlichen Wirken spricht sich aus in jenen Einzelzeugnissen, mit denen Sauerbruchs Name für die Geschichte der Heil-kunst verbunden ist. Es ist dies nicht nur die von ihm zur Tuberkulosebekämpfung einge-führte Lungenplastik, nicht nur sein wäh-rend des Krieges entwickeltes Verfahren, die Amputationsstümpfe von Armen und Weinen durch Benutzung von Muskeltransplantaten be-weglich zu halten, oder das von ihm geschaffene Unterdruckverfahren bei der Durchführung ope-rativer Eingriffe im Brustkorb, sondern auch sein Eintreten für die Diätbehandlung im Zusammenhang mit Operationen, eine me-dizinische Reformierung, die für den reinen Chirurgen ausgesprochen unorthodox wirkt.

Wie sehr dieser große Heilkünstler über den Rahmen seines engeren Fachgebietes hinausge-wachsen ist, bewies wohl nichts besser als jener große Vortrag, den Sauerbruch im Januar 1935 vor der Deutschen Philosophischen Gesellschaft über „Wesen und Bedeutung des Schmerzes“ gehalten hat. Hier sprach der Meister eines menschlichen Wissensgebiets, dem längst technisches Wissen und Können sich gefüllt und abgerundet hat zur philosophischen Erkennt-nis, zum fast prophetischen Schauen menschlichen Wesens und seiner Bedingungen. Diese große, in ununterbrochener Arbeit an sich selbst ge-richtete Persönlichkeit trat im September 1933 in jenem „Offenen Brief an die Ärztesch-chaft der Welt“ entschlossen und mit ihrem vollen Gewicht für das neue Deutschland ein.

Die Aufgabe des Arztes, wie sie Sauerbruch immer gesehen hat, nicht nur als eine kunstvolle Anwendung der technischen Mittel, sondern als Wirkung aus der Persönlichkeit des Arztes her-aus auf Seele und Bewußtsein des Kranken, hat in ihm ihre menschliche Erfüllung gefunden. In ihm bewahrheitet sich das Wort, mit dem Homer von dem Arzt sagt, daß er mehr wert sei als viele andere Männer.

Deutsche Antwortnote an Paris und London

Statt Sonderkonferenz in Nyon Befassung des Londoner Nichteinmischungsausschusses

Berlin, 9. Sept. (H-B-Funk)

Die britische und die französische Regierung haben am 6. September einer Reihe von Regierungen, darunter auch der Reichsregierung, eine Einladung zugehen lassen zu einer Konferenz, die am 10. September in der Nähe von Genf zusammentreten und die Maßnahmen zur Beseitigung der letzten im Mittelmeer hervorgerufenen Schwierigkeiten beraten soll.

Die Reichsregierung hat in ihrer Antwort betont, daß sie selbstverständlich jeden Versuch, die durch den Bürgerkrieg in Spanien verursachte Unsicherheit im Mittelmeer zu beenden, begrüßt, und daß sie sich freuen würde, wenn es gelänge, zu diesem Zwecke zwischen den beteiligten Mächten eine Verständigung über gemeinsame zu ergreifende Maßnahmen herbeizuführen. Gleichzeitig hat die deutsche Antwort aber daran erinnert, daß die Reichsregierung, als sie vor wenigen Monaten ihrerseits mit einer ähnlichen Initiative hervortrat, bei der britischen und der französischen Regierung einer Haltung begegnete, die für sie wenig ermutigend ist, Vertrauen in neue kollektive Abreden auf diesem Gebiet zu setzen. Obwohl es damals nach dem folgenschweren Ueberfall auf das deutsche Panzerschiff „Deutschland“ zu einer bindenden Vereinbarung über die Behandlung solcher Fragen gekommen war, haben sich die britische und die französische Regierung nach dem gleich darauf folgenden Torpedoangriff auf den deutschen Kreuzer „Leipzig“ bekanntlich nicht dazu entschließen können, der Reichsregierung gegenüber auch nur ein Minimum von Solidarität zu zeigen.

Die Provokation Moskaus

Dank der Stellungnahme der Reichsregierung konnte ferner die Tatsache nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Sowjetregierung es für richtig gehalten hat, in diesen Tagen wegen gewisser Vorfälle im Mittelmeer unbewiesene Anschuldigungen gegen die italienische Regierung zu erheben und weitgehende Forderungen daran zu knüpfen. Die Reichsregierung pflichtet der italienischen Regierung darin bei, daß dieser nicht zugemutet werden kann, sich an einer Sonderkonferenz der geplanten Art zu beteiligen, so lange der durch die Note der Sowjetregierung verursachte Zwischenfall nicht eine befriedigende Erledigung gefunden hat.

Darum schlägt Deutschland vor:

Trotz aller dieser erschwerenden Umstände hat aber die Reichsregierung den Versuch, durch gemeinsame Beratung zu einer Beruhigung der Lage zu gelangen, nicht verzögern wollen. Sie hat deshalb im Einvernehmen mit der italienischen Regierung vorgeschlagen, an Stelle der Einberufung einer Sonderkonferenz den Londoner Nichteinmischungsausschuß mit der Angelegenheit zu beauftragen, dessen Arbeitsgebiet aufs engste mit den hier in Rede stehenden Fragen zusammenhängt, und dessen Organisation die Möglichkeit bietet, bei

allseitigem guten Willen schnell zu einer Regelung zu gelangen. Die Beratung in dem Londoner Ausschuß würde zugleich den Vorteil bieten, daß daran außer den von England und Frankreich eingeladenen Mächten auch noch andere interessierte Mächte, wie z. B. Portugal und Polen, teilnehmen könnten.

Auch Italiens Antwort überreicht

Rom, 9. Sept. (H-B-Funk)

Die den Geschäftsträgern Englands und Frankreichs am Donnerstagvormittag überreichte italienische Antwort ist, wie zuverlässig verlautet, in Bezug auf die Teilnahme an der geplanten „Mittelmeerkonferenz“ negativ gehalten. Italien macht aber in seiner Antwort den Gegenvorschlag, die Behandlung

der zur Erörterung gestellten Fragen dem Nichteinmischungsausschuß zu übergeben, in dem bekanntlich auch Portugal vertreten ist, das, wie einige andere Staaten, zu der Mittelmeerkonferenz nicht eingeladen wurde.

Nichteinmischungskonferenz verschoben

DNB London, 9. Sept.

Wie in London am Mittwoch amtlich mitgeteilt wurde, haben Ägypten, Bulgarien, Rumänien und Griechenland die Einladung zur Mittelmeer-Konferenz angenommen.

Im Hinblick auf die Konferenz ist die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses verschoben worden. Sie soll voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden.

Paris sagt: Totgeborenes Nyon

Man hat keine Hoffnung mehr auf praktische Ergebnisse

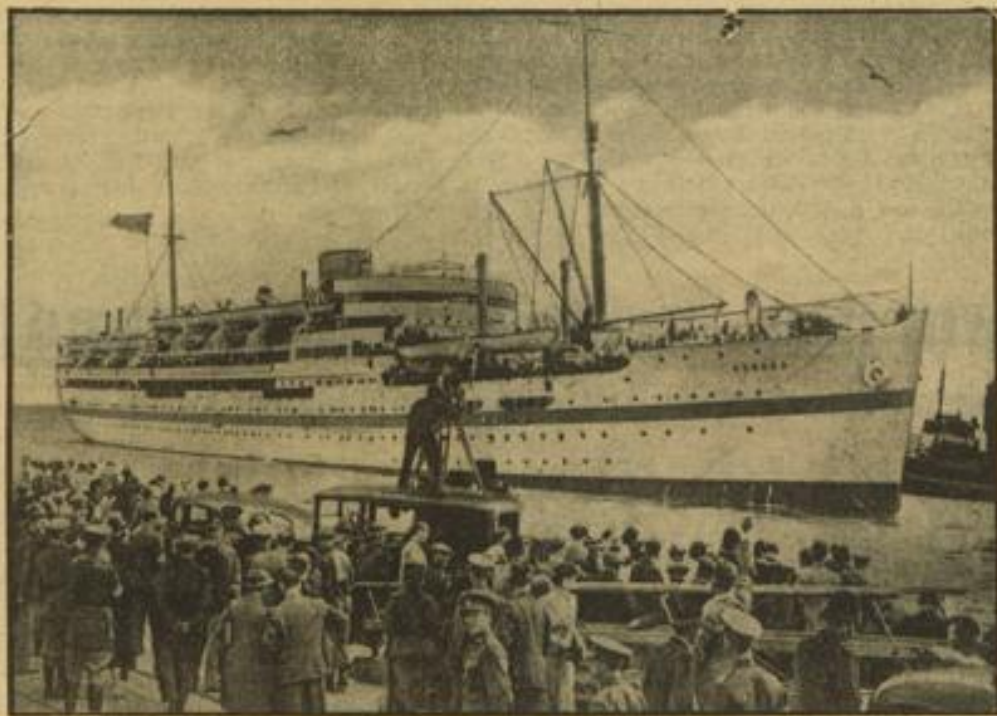
DNB Paris, 9. Sept.

Die Pariser Presse zeigt sich hinsichtlich der Mittelmeerkonferenz in Nyon äußerst pessimistisch. Man glaubt nicht mehr an einen Erfolg. So verspricht sich z. B. der „Figaro“ recht wenig von ihrem Ausgang, falls nach den beiden unversöhnten Anschuldigungsversuchen der Sowjetrussen und mit ihm auch Deutschland den Besprechungen fernblieben. Man müsse sich sogar fragen, ob dann die Beschlüsse, die dort gefaßt wurden, nicht tote Buchstaben geblieben oder sogar Zwischenfälle heraufbeschwören könnten, die noch ernsterer

Natur wären als die, die zur Einberufung der Konferenz führten.

Der gleichen Auffassung ist der „Jour“, der es schon als einen großen Erfolg bezeichnen würde, wenn auf dieser Zusammenkunft keine neuen Konfliktsgefahren entstünden. Es sei ganz offensichtlich, daß das sowjetrussische Mandat darauf hinausgehe, einen Brand in Europa anzulegen. Wenn man es Sowjetrußland überlasse, in der europäischen Politik seinen Einfluß auszuüben, so würde der Krieg unmittelbar vor der Tür stehen.

Das „Journal“ zeigt sich über die Ent-



Englische Truppen auf dem Weg nach China
Das englische Truppen-Transportschiff „Dumora“ verließ Southampton, um neue Verstärkungen nach Hongkong zu bringen. Die „Dumora“ macht bei dieser Gelegenheit ihre Jungfernfahrt.

Neuer Film in Mannheim

PALAST und GLORIA: „Tundra“

Die Handlung dieses Filmes ist sehr einfach, ohne Verwicklung und Liebesgeschichte. Aber sie ist ein Heldentum und ein Abenteuer. Die Tundra, die den Kampf mit der Uebermacht der Natur aufnehmen und wie eine selbstverständliche Pflicht die Sorge für die weit zerstreut lebenden Menschen an der vereisten Küste und in der Tundra tragen. Unendlich groß ist das Gebiet, in dem man sich auf den „Algen- und Delfin“ bei jeder Not und Krankheit verläßt. Keiner kommt umsonst zu ihm, hunderte Meile legt er in seiner kleinen Maschine sein Leben aufs Spiel, um einem kranken Eskimofinde Hilfe zu bringen oder ein verführtes Dorf zu retten. Und er fliegt auch ohne Gedanken allein, als ihn aus einem fernen Eskimodorf der Ruf nach Hilfe erreicht, obwohl er weiß, daß seine Maschine für den weiten Flug zu klein ist. Das nahezu Unmögliche gelingt nicht, zwischen den gewaltigen Eisbergen des Polarmeeres zerfällt seine Maschine. Aber mit jähem Verbleiben schlägt er sich durch alle Gefahren und Schrecken der unendlichen Tundra. Tagelang sucht ihn eine Kolonne von Hingern, ohne ihn zu bemerken. Schon hat man ihn aufgegeben, noch ein letzter Versuch wird gemacht, ihn mit dem Boot zu finden. Und in der verdorbenen, ausgefrorenen Eskimofeld, der er Hilfe bringen wollte, findet der alte Mac, der sein treuester Helfer war, ihn wieder, und rettet wenigstens ihn selbst.

Die großartige Natur, die Wildheit des Polarmeeres und der Kisten mit ihren gewaltigen Gletschern, über denen immer das Geräusch von splitterndem Eis liegt, und die öde Tundra, die über bizarre Felsgebirge führt und von reichenden Strömen durchschnitten wird, wurden in diesem Film eingefangen. Sie ist die mächtige Gegenüberstellung des Helden, dessen Lebenslinie schlicht und einfach, ohne irgendwelches sentimentales Beiwerk erzählt werden. Herr-

liche Tieraufnahmen werden reißend in das Geschehen hineingefügt, trotz aller Sachlichkeit bleibt der Film doch künstlerisch geschlossen und immer interessant zu sehen.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Die 725-Jahrfeier der Thomasschule

Die Thomasschule in Leipzig, die auf ein 725-jähriges Bestehen zurückblicken kann, beging dieses Jubiläum mit einer Reihe feierlicher Veranstaltungen. An der Jubiläumsfeier nahmen allein 900 alte Thomaner teil, die aus ganz Deutschland und zum Teil aus dem Ausland und aus Uebersee nach Leipzig gekommen waren. Den Auftakt der Veranstaltungen bildete eine unter Leitung von Günther Rammin stehende Festmesse in der alten Thomaskirche, an der einst Meister Bach gewirkt hat. Auch Bach mit seiner 6-moll-Tokkata mit Fuge und dem 4-moll-Präludium mit Fuge, von Ramin meisterhaft vorgetragen, wurden vom Thomanerchor zwei Gesänge des früheren Thomaskantors Gustav Schredt gesungen. Unter Karl Straube's Leitung zeigte sich dann der Chor auch mit der fünfstimmigen Motette „Jesu, meine Freude“ auf der vollen Höhe seines Konfess. Nach einer Gedächtnisfeier an die im Weltkrieg gefallenen 362 Thomaner in der Ehrenhalle der Schule eröffnete der Rektor, Oberstudiendirektor Dr. Denisch, in der Aula die Ausstellung „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Thomasschule und des Thomachors“. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete ein Festakt im Gewandhaus, an dem u. a. Vertreter der Regierung, der Partei, der Wehrmacht, der Stadt, sowie die Direktoren der Leipziger Hochschulen und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. In einer Festrede gab Thomaskantor Dr. Denisch einen Ueberblick über die Geschichte der Thomasschule, in der sich zugleich die ganze deutsche Geschichte von sieben Jahrhunderten widerspiegelt. Als Klosterkirche zur Minnesängerei gegründet, sah sie 1409 in ihrem Refektorium die Gründung der Universität Leipzig, stand in innigstem Zusammenhang mit der Reformation

und hat auch kriegerische Zeiten sozusagen am eigenen Leibe miterlebt, zuletzt 1920, als das Zeitfreiwilligenregiment das Schulhaus gegen rote Horden verteidigen mußte. Ein wesentlicher Bestandteil der Schule von Anfang an ist der Thomachor gewesen, dessen Gesang alle feierlichen Gelegenheiten der Stadt feierlich begleitet. Ebenso wie die Thomaskantoren weisen auch die Thomastantoren eine Namensfolge von stolzer Größe auf, an deren Spitze der Name Johann Sebastian Bach steht. Alle Nachfolger Bachs haben sein Vermächtnis in hohen Ehren gehalten. Professor Dr. Karl Straube, der seit mehr als zwanzig Jahren den Chor leitet, aber blieb es vorbehalten, den Thomachor durch die Aufführung sämtlicher überlieferten 198 Motetten Bachs im Rundfunk zu betruben zu führen. Nach der Festrede folgte eine lange Reihe von Glückwunschanreden. Die Festkünde, deren musikalischen Rahmen Darbietungen von Prof. Günther Rammin und des Thomachors bildete, schloß mit einem Gruß an den Führer.

Mozart-Festwoche in Prag

Anläßlich der 150. Wiederkehr des Tages der Uraufführung von Mozarts „Don Giovanni“ bereitet das tschechische Nationaltheater in Prag am 29. Oktober eine Rehaufführung dieser Oper vor. Wie nunmehr mitgeteilt wird, beabsichtigt man im Einvernehmen mit dem Außen-, Unterrichts- und Handelsministerium die Gedächtnisfeier zu Ehren Mozarts zu einem großen Mozartsfest auszugestalten. Vom 23. bis 31. Oktober sollen eine Reihe weiterer Kunstveranstaltungen durchgeführt werden. Geplant sind Aufführungen einiger Mozart-Opern im Neuen Deutschen Theater, ein großes Mozart-Konzert des Radiokonzerts, wobei die Mozart-Gemeinde für die Feiern ein Kammerkonzert, eine Mozart-Ausstellung in der Universitätsbibliothek, eine Besichtigung der „Betrunkene“, die bis zu diesem Zeitpunkt wiederhergestellt sein wird, und eine große Bilderveröffentlichung über Mozart veranstaltet wird. Ferner werden der Verein für Kammermusik

wicklung nicht überrascht, da sie auf die Herausforderungen Sowjetrußlands sowohl an Italien als auch an London zurückgehe.

Selbst der sozialdemokratische „Populaire“ verurteilt das sowjetrussische Mandat, das vollkommen unangebracht sei. Das Morgenblatt erklärt ferner, die überhebliche Moskauer Note, in der von Paris und London gefordert wird, Aufklärung zu geben, warum Deutschland eingeladen sei, habe in französischen und englischen politischen Kreisen einen sehr ärgerlichen Eindruck gemacht. Moskau sei sehr wohl über die Verhandlungen unterrichtet, die zur Einberufung der Konferenz führten. Es kenne auch genau die Gründe, die London und Paris veranlaßt hätten, Deutschland einzuladen, obwohl es kein Mittelmeer-Anlieger ist, und das bolschewistische Spanien auszulassen.

„Unter allen Umständen tagen“

Die Meinung der Londoner Presse

DNB London, 9. Sept.

Die Donnerstagsmorgenpresse rechnet noch bestimmt damit, daß die Mittelmeerkonferenz am Freitag in Nyon oder in Genf eröffnet werden wird. Die englische Regierung sei entschlossen, die Konferenz ungeachtet der sowjetrussischen Torpedierungsversuche und auch im Falle, daß Deutschland und Italien nicht erscheinen würden, abzuhalten. Dieser Entschluß werde als das Ergebnis der Kabinettsitzung vom Mittwoch bezeichnet, auf der die englischen Vorschläge für die Mittelmeerkonferenz fertiggestellt worden seien.

Der Inhalt der Vorschläge wird noch geheimgehalten. Es wird aber angedeutet, daß die ursprünglich vorgesehenen englischen Vorschläge im Falle der Abwesenheit Deutschlands und Italiens von der Konferenz nicht in ihrem vollen Umfange durchgeführt werden könnten, sondern möglicherweise durch andere Vorschläge, die ebenfalls beraten worden seien, ersetzt werden müßten.

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, das Kabinett wolle nicht, daß die Erzielung einer Vereinbarung auf der Mittelmeerkonferenz durch politische Faktoren behindert werde. In London werde das sowjetrussische Vorgehen aufs schärfste getadelt. Man sei aber anscheinend der Auffassung, daß die Angelegenheit zwischen Italien und Sowjetrußland unmittelbar geregelt werden müsse. Die Mittelmeerkonferenz werde sich nach englischer Ansicht nur mit der „technischen Frage“ des Piratenums im Mittelmeer befassen. Es handle sich hierbei um ein anderes Aufgabengebiet, als der Londoner Nichteinmischungsausschuß zu erfüllen habe. „Daily Telegraph“ betont weiter, daß die englischen Vorschläge die Zustimmung von Paris erhalten hätten und daß sie die engste Zusammenarbeit zwischen der englischen und der französischen Flotte im Mittelmeer vorsehen würden.

Simla meldet neue Unruhen

DNB London, 9. Sept.

Wie aus Simla gemeldet wird, ist es in der indischen Nordwestprovinz wieder zu neuen blutigen Gefechten zwischen Aufständischen und der britischen Grenzpolizei gekommen. Nachdem die Aufständischen am Montag die Ortschaft Chaudhary überfallen und geplündert hatten, wurden sie am Mittwoch von der Grenzpolizei, die durch zwei Bombenflugzeuge unterstützt wurde, angegriffen.

ein selbständiges Konzert und das Staatliche Musikonservatorium einen Musikabend und eine Schauspielvorstellung des Beaumarchais „Figaros Hochzeit“ durchführen. In die Reihe der Veranstaltungen wird auch die wiederhergestellte Gedächtnisfeier am Hause am Koblenmarkt, in dem Mozart gewohnt hat, einbezogen werden.

Kleiner Kulturspiegel

Märchen, Sage, Wald und Burg in der deutschen Graphik. Eine im Aufstellungsaal der Graphischen Sammlung im Museum der bildenden Künste in Leipzig zusammengestellte Schau „Märchen, Sage, Wald und Burg in der deutschen Graphik“ führt Proben aus dem Schaffen deutscher Künstler vor, die gerade in diesem Themenkreis ihre reine deutsche Denkweise bekundeten.

Umgestaltung der Schauspielerschule des Deutschen Theaters. Die Schauspielerschule des Deutschen Theaters in Berlin wird von Grund auf umgestaltet werden. Die künstlerische Oberleitung der Schule hat von jetzt an Intendant Heinz Hilpert, Direktor der Schule wurde Hugo Berner-Kahle.

Ein Rathaus als Freilichtbühne. Mit einem Gastspiel des Schauspiel-Ensembles des Puppenschen Landesbühnen, das Schauspiel „Was Ihr wollt“ zur Aufführung brachte, wurde das Herforder Rathaus für die Freilichtbühne entdeckt. Freitreppe, Innenaufgang und Balkon des monumentalen Baues waren in die Handlung miteinbezogen und von Oberpielleiter Willibald Mohr in ihren Möglichkeiten ausgenutzt. Zahlreiche Zuschauer erfreuten sich des fröhlichen und geistreichen Spiels. — Der außergewöhnlich starke Erfolg dieser Aufführung, die das Herforder Rathaus als ideale Freilichtbühne erkennen ließ, wird für die Stadt Herford Anlaß sein im nächsten Jahre regelmäßige Freilichtaufführungen mit dem Rathaus als Freilichtbühne zu veranstalten.

er!“

erei

reithalten,
Stadt be-
Schiff

temper:
as Navales
Cantabrico
do Mayor.

Rabinett

nm

Drucke)

äfte

ander

n Sie in

on Appa-

nschaften

chle zum

ie, die an

den. Wir

flug der

schonlich

mbardie-

ers.

mpel.

ürzt

Sept.

ordeaug

d, das

derzte.

flugplatz

maschine,

0“, über

ab. Bei

eine Ge-

lte Rei-

res Le-

wei In-

stallier

der bei-

lieferung

Brand-

lagen

Sept.

Raval-

nd Stell-

präsident

agsfunk-

n Trup-

Garni-

erg be-

wachsen-

Morgen-

der Ar-

vorbei-

wunde-

rschrie-

Spaten

en dem

Beach-

en Ver-

mlische

andere

hes.

er in

nd Lan-

te, daß

ng nach

finden

ndem

mehrere

dent

nd Lon-

ottland

en zur

deutsch-

trafen

ia der-

schlich-

der in

gingen

Ein

pflegen

Neue Nüsse auf dem Markt

Eigentlich gibt es jetzt nicht mehr viel Neues vom Wochenmarkt zu berichten, denn der Höhepunkt des Jahres ist überschritten und eine Vermehrung der Auswahl ist nicht mehr zu erwarten. Als Neuheit waren vom Donnerstag-Wochenmarkt höchstens Walnüsse zu registrieren, die in der nächsten Zeit noch härter in Erscheinung treten dürften. Sonst beherrschen nach wie vor die Fälle sommerlichen Gemüses und eine riesige Auswahl an Obst das Feld, wobei festzustellen ist, daß in vielen Fällen die Preise etwas gesunken sind. Das hat durch den Hausfrauen das Einkaufen etwas leichter gemacht, als das bei höheren Preisen der Fall ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Auf dem Obstmarkt haben nunmehr die Trauben die Vorrangstellung, während Pfirsiche und Zwetschen zwar noch in mehr als ausreichender Menge angeboten wurden, doch nicht mehr in den Mengen wie bei den letzten Markttagen vertreten waren.

An den Wildbretständen gab es mehr Feldhühner, als Nachfrage vorhanden war, und auch in den Fischbottichen herrschte keine „Ebbe“, obwohl der gegenwärtige Wasserstand unserer Flüsse keineswegs die Möglichkeit zu überreichen Fängen bietet. Ueber Mangel an Arbeit können auch bei langwieriger Geschäftsgang die den Markt besuchenden Fischer nicht klagen, denn es gibt mehr als je zu tun, seit die Hausfrauen davon abgesehen sind, ihre Fische zu kaufen zu schuppen und auszuschnem. Früher wurden die Fische ausnahmslos zu Hause entschnippt und ausgeschnem. Das hat sich grundlegend geändert, und heute muß der Fischer auf dem Markt fast jedes einzelne Pfund Bachfische entschnippen und ausnehmen! —

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für 1/2 kg. in Pf. ermittelt:

Kartoffeln 4,5; Weizen 12—14; Weizenbrot 10, Kaffeebrot 10—13, Blumenkohl St. 15—20, Karotten, Büschel 4—8, Gelbe Rüben 10—12, rote Rüben 10—12, Spinat 20—25, Mangold 10—12, Zwiebeln 9—10, Grüne Bohnen 20—30, Grüne Erbsen 25—30, Kopfsalat St. 5—10, Endivien-salat St. 5—12, Oboerstruben, St. 4—8, Rhabarber 7—9, Tomaten 8—12, Rettich, St. 7—10, Meerrettich, St. 20—35, Schlangengurken (groß) St. 15—40, Einnachgurken, je 100 St. 100—120, Suppengrün, Büschel 3—5, Petersilie, Büschel 4—5, Schnittlauch, Büschel 4—5, Steinpilze 70, Rüsse 60—70, Trauben 25—35, Äpfel 15—30, Birnen 15—35, Pfirsich 15—40, Zwetschen 13 bis 18, Zitronen, St. 8—12, Bananen, St. 5 bis 12, Margarine 160, Landbutter 140—142, Weiser Käse 25—30, Eier St. 10—12, Hühner 120, Gänse 120, Enten 80, Karpfen 100, Schoten 120, Forelle 60—65, Bachfische 50, Rabe-lau 35—40, Goldbarsch 40, Hahn, geschlachtet, St. 100—300, Huhn, geschl., St. 200—300, Gels-bühn, St. 90—140, Tauben, geschl., St. 60—90, Wildschwein 91, Kalbfleisch 110—116.

Letzte Sonderfahrt nach Düsseldorf

Am 18./19. September fährt die Reichsbahn-direktion Mainz den letzten Sonderzug zur Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ nach Düsseldorf. Der Zug beginnt in Ludwigshafen (Rhein) und fährt über Mannheim, Darmstadt, Mainz, Bingen, Koblenz, Köln Deutz mit Anschluss bei Hbf. und Rückfahrt von und nach zahlreichen Bahnhöfen der Anstaltsstrecken. Die Fahrpreise sind außergewöhnlich ermäßigt. Niemand, der noch nicht in Düsseldorf war, sollte sich diese billige und bequeme Besuchsmöglichkeit der herrlichen Ausstellungen entgehen lassen. Da der Sonderzug, zu dem auch ermäßigte Fahr-karten nach Köln ausgeben werden, wie alle vorübergehenden auf Befehl sein wird, empfiehlt es sich, die Sonderzugskarten frühzeitig zu lösen.

10. Arbeitsbeschäftigungslotterie der NSDAP

Der Reichs- und preussische Innenminister gibt bekannt, daß der Reichsbeschäftigungslotterie der NSDAP mit seiner Zustimmung der NSDAP die Veranstaltung einer Geldlotterie für das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches zur Gewinnung von Mitteln für die Arbeitsbeschäftigung der NSDAP genehmigt hat. Das Spielkapital beträgt sechs Millionen RM, die Gewinnsumme 16 Millionen RM. Die Ziehung findet am 22. und 23. Dezember in München statt. Der Vertrieb der Lose beginnt am 1. Oktober. Die kommende Lotterie ist die 10. Reichs- und preussische Arbeitsbeschäftigungslotterie.

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Die sommerlichen Temperaturen werden zunächst weiterhin anhalten

Witterungsverhältnisse für die Zeit vom 9. bis 18. September 1937, herausgegeben von der Reichsmeteorologischen Dienststelle in Bad Domburg am 8. September abends:

In Süddeutschland wird die gegenwärtig herrschende vorwiegend heiße, meist trockene und tagsüber warme Witterung im wesentlichen, d. h. von leichten rasch vorübergehenden Störungen abgesehen, noch mindestens 7 Tage, wahrscheinlich sogar noch länger anhalten. Nach kurzer Abkühlung werden sich in den nächsten Tagen mittags bald wieder sommerliche Temperaturen einstellen. Entsprechend kann auch in Nürnberg bis zum Ende des Parteilages mit überwiegend sonnigem und trockenem Wetter gerechnet werden.

Auch in Norddeutschland — mindestens im Binnenland westlich der Weichsel — wird das Witterungsgepräge im ganzen freundlich sein, doch werden sich hier die gelegentlichen Störungen mehr als in Süddeutschland in Bewölkung, stärkeren Temperaturschwankungen

Groß-Mannheim

Die Reichsbahn erfüllt zahlreiche Wünsche

Verbesserungen im Winterfahrplan / Das Eilzugpaar auf der Odenwaldstrecke Mannheim—Würzburg bleibt

In den bisher bekannt gewordenen Verbesserungen zum kommenden, am 3. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplan der Reichsbahn, wärüber das „Hafenkreuzbanner“ seine Leser bereits am 30. August unterrichtet hatte, treten nunmehr einige weitere, höchst wertvolle Zugmehrleistungen gegenüber dem Vorjahre.

Noch nie sind Züge, die zum diesjährigen Sommerfahrplan eingeführt, aber eigentlich nur für diesen selbst als Saisonverbindungen vorgesehen worden waren, in diesem großen Umfang auch für den Winterdienst beibehalten worden. Von der ganzjährigen Durchführung des vorzüglichen D-Zugpaares 203/204 München—Mannheim—Essen mit Kurswagen Basel—Mannheim—Essen ist bereits berichtet worden.

Die schnellste Tagesverbindung nach Berlin

Weiter wird aber auch das D-Zugpaar 178/177 Berlin Potsd. Bf. — Magdeburg — Göt-

tingen, das auf der Teilstrecke bis Magdeburg zu den raschesten Reichsbahnschnellzügen gehört, samt dem südlich von Göttingen mit ihm vereinigten D 186/185 von Wesermünde—Hannover, das Kurswagen 1. bis 3. Kl. und Speisewagen Berlin—Mannheim—Stuttgart nebst Kurswagen 2. und 3. Klasse Braunschweig—Mannheim—Stuttgart führt, erstmals auch im Winter gefahren. Der Hauptzug D 186/185 Wesermünde—Mannheim—Stuttgart, der in früheren Wintern zwischen Hannover und Göttingen mit dem D 86/85 Hamburg—Heidelberg—Basel zusammenge-schlossen wurde, verkehrt in diesem Teilabschnitt selbständig. Damit bleibt die schnellste und bequemste Tagesverbindung mit dritter Klasse von und nach Berlin für Mannheim für den Winter erhalten. Die Fahrzeiten bleiben dieselben wie im Sommerdienst: Berlin Potsd. Bf. ab 8.00, Magdeburg 9.26, Mannheim an 17.13 Uhr; zurück: Mannheim ab 12.56, Magdeburg an 21.08, Berlin Potsd. Bf. an 22.50 Uhr.

Ein wichtiges und bedeutsames Zugständnis

bedeutet ferner der Entschluß, das neue Eilzugpaar auf der Odenwaldbahn nun doch den Winter über zu fahren. Das „Hafenkreuzbanner“ hatte erst kürzlich dessen bevorstehendes Verschwinden bedauert. Nunmehr bleibt eine vortreffliche Nachmittagsverbindung nach und vom Neckartal und Würzburg mit allen wertvollen Seitenverbindungen ins Bauland, in den Tauberggrund bis Wertheim, nach und von Nürnberg usw. mit guten Anschlüssen für Richtung Saarbrücken, Karlsruhe, Bergstraße usw. Eine empfindliche Fahrplanlücke wird hierdurch geschlossen. Wie seither, geht dieser Eilzug in Mannheim 13.43 Uhr ab und trifft 16.48 Uhr in Würzburg ein, das in der Gegenrichtung 13.50 Uhr verlassen wird mit Ankunft in Mannheim um 17.03 Uhr.

Gute Wintersportzüge

Eine bedeutsamere Rohrleitung kommt schließlich noch der Höllethalbahn im Interesse des Wintersports zugute. Das zweite Eilzugpaar, das bisher in jedem Winter gestrichen war, wird für die Zeit vom 19. Dezember bis 28. Februar (ursprünglich war der 16. Februar vorgesehen) beibehalten. Außerdem erhält es für diese Zeit über Tübingen wertvollen Anschluß von und nach Stuttgart und Tübingen, zu welchem Zweck der bisher als Sommerfahrplanzug geführte Stuttgarter D-Zug Eilzugcharakter bekommt.

Alle diese umfangreichen Zugmehrleistungen dürfen als deutlicher Beweis für den wirtschaftlichen Aufschwung gewertet werden; sie sind aber auch ein Zeichen wagemutiger und zielstrebiger Entschlußkraft unserer Reichsbahn, wie sie nur unter nationalsozialistischer Staatsführung denkbar ist.

Dr. G.



Vor der Abfahrt zum Reichsparteitag

Aufn.: Reimann

1000 Politische Leiter des Kreises Mannheim führen am Mittwochabend mit einem Sonderzug nach Nürnberg. Unser Bild zeigt die Fahnengruppe (1 Kreisfahne und 30 Ortsgruppenfahnen) beim letzten Appell auf dem Meißplatz.

Landwehr-40er-Treffen in Mannheim

Mehr als 2000 alte Soldaten werden zum Wochenende in Mannheim erwartet

Das Landwehr-Infanterie-Regiment 40, das in den ersten Augusttagen in Mannheim zu-sammengestellt wurde und von hier aus am 11. August 1914 ins Feld rückte, sammelt jetzt seine Kameraden in Mannheim zu einem großen Landwehr-40er-Treffen, das am kommenden Samstag und Sonntag zur Durchführung gelangt.

Eine Wiedersehensfeier der alten Landwehr-40er-Kameraden war schon längst geplant, aber erst als die Mannheimer Kameradschaft die Vorarbeiten in die Hand genommen und sich bereit erklärt hatte, diese Wiedersehensfeier durchzuführen, wurde ein lange gehegter Plan zur Wirklichkeit.

Die Festschrift für das Landwehr-40er-Treffen liegt bereits vor und man hofft, diese am Samstag und Sonntag zahlreichen Kameraden überreichen zu können, zumal sich zu dem Treffen über 2000 Kameraden bereits fest angemeldet haben. Die Festschrift, die außer

dem genauen Programm der Wiedersehensfeier verschiedene Bilder enthält, wird mit einem Willkommensgruß von Oberbürgermeister Reimann eingeleitet und bringt in großen Zügen die Geschichte des Landwehr-Infanterie-Regiments 40, das an manchen schweren, heißen Kämpfen im Weltkrieg beteiligt war.

Auch ein Festabschied haben die Landwehr-40er geschafften, das als Ständchen bezeichnet, außer dem Hinweis auf das Treffen den Kopf eines Landwehrmannes und den Mannheimer Wappenstein zeigt, wobei durch die Farbenkombination in den Mannheimer Stadtfarben blau-weiß-rot ein sehr günstiger Eindruck erzielt wird.

Für den Samstag ist im „Friedrichspark“ ein Begrüßungsabend vorgesehen, der im ersten Teil eine kurze ernste Vortragsfolge bietet. Im Mittelpunkt dieses Teils steht die Festrede von Oberst a. D. W. Lehner, der zugleich die Toten ehren wird. Im zweiten Teil wird eine bunte Unterhaltung geboten.

Am Sonntagvormittag veranstaltet man im Schlosshof ein Konzert, bei dem sich die Kameraden kompanieweise treffen sollen. Um dieses Treffen zu erleichtern, sind allerlei Vorbereitungen getroffen worden. Kompanieweise nimmt man dann auch in den vorbestimmten Lokalen das Mittagessen ein und am Nachmittag findet im „Friedrichspark“ die all-gemeine Wiedersehensfeier statt. Gesangliche Darbietungen, turnerische Vorführungen und viele andere Dinge mehr sollen der Unterhaltung dienen. Abends gibt es ein großes Feuerwerk mit vielem Beifall.

Den Kameraden, die am Montag noch in Mannheim weilen, wird Gelegenheit zu einer „Fahrt“ und „Reinigung“ sowie zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten gegeben, so daß also ein Besuch in Mannheim sich schon lohnen dürfte.

Entlassung wegen Verletzung der Putschpflicht. Ähnlich einer Putschverurteilung in einem Wert in Rassel ließ sich ein Arbeiter-mit großer Disziplinwidrigkeiten zu schulden kommen, indem er u. a. der weberischen Auf-forderung, bestimmte Arbeiten zu verrichten, nicht nachkam. Da er bereits wegen ähnlicher Verfehlungen schriftlich verwarnen worden war, ist er jetzt von der Betriebsleitung fristlos ent-lassen worden. Der Polizeipräsident hat außer-dem eine empfindliche Geldstrafe verhängt. Er weist darauf hin, daß in Zukunft in allen Fäl-len, in denen eine disziplinäre Verfehlung gegen-über der Putschpflicht festgestellt wird, strenge Betrafung erfolgen wird.

Schwarzwaldfahrt Mannheimer Sänger

Der Mannheimer Sängerkreis e. V. veran-staltete am Samstag/sonntag, den 4./5. Sep-tember, eine Sängerfahrt nach Riegel-Reiburg. Samstag, um 11 Uhr vormittags fuhr die stadt-lische Reisegesellschaft in Omnibussen der Mann-heimer Omnibusverkehrs-Gesellschaft vom Ver-einslokal Gahhaus Bad, Zedendörfer Str. 56, ab. In flotter Fahrt ging es über Schwetzingen — Karlsruhe nach der alten und wieder neuen Garnisonstadt Rastatt, wo es in der „Linde“ ein erster kleiner Halt eingelegt wurde. Pünktlich um 15.30 Uhr kam man in Riegel, der ersten Etappe der Reise, an. Unter Führung von Herren der Brauerei Reber & Söhne in Riegel besichtigte die Reisegesellschaft eingehend die ausgedehnten und vorzüglich eingerichteten Brauereianlagen.

Die Weiterfahrt ging um den Kaiserstuhl herum über Alt-Breisach nach Freiburg, wo-selbst im Hotel „Engel“ abgestiegen wurde. Eine Abordnung des Freiburger Männergesangsvere-ins sowie eine städtische Sängerschaft des Män-nergesangsvereins „Eintracht“ begrüßte im Hotel die Mannheimer Sänger. Am Sonntagvormit-tag wurde per Omnibus unter Führung des Vereinsführers und des Gutmeyers des MGV „Eintracht“ eine kurze Stadtrund-fahrt und anschließend eine Fahrt auf den Schauinsland unternommen. Die Rückfahrt wurde mit der Schwetzingenbahn und von der Tal-station der Schwetzingenbahn an wieder mit den

Strümpfe

kauft man bei

Strumpf-Hornung, O 7, 5

Omnibussen durchgeführt. — Nach dem Mittag-essen, das gemeinsam im Hotel „Engel“ einge-nommen wurde, trat man die Rückfahrt an.

Neben der Fahrt auf den Schauinsland war diese Rückfahrt der romantischste Teil der Tour. — Zunächst fuhr man über Denzlingen, Wal-dkirch und Elzach das Elzachtal, dann über Has-lach, Dausach und Wolfach durch das Kinzigtal und zuletzt durch das Murgtal über Freuden-haus (wo es eine kurze Halt eingelegt wurde), Badersbrunn, Nordach nach Baden-Baden. Nach kurzer Pause und Stärkung ging die Fahrt wei-ter über Oos, Rastatt, Ettlingen, Dursach nach Bruchsal und von Bruchsal an auf der Reichs-autobahn über Heidelberg nach Mannheim.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Auf der Rosengartenstraße vor dem Wasserturn ließ am Mittwochmitt-tag eine Fußgängerin gegen ein Kraftrad. Die Fußgängerin kam zu Fall und zog sich einen Knochenbruch links zu. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. — Eine Friedrichsplatz-Rosengartenstraße fuhr ein Personentransportwagen mit einer Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin kam zu Fall und erlitt hierbei schwere Verletzun-gen, was die Verbringung in ein Krankenhaus notwendig machte. Auch hier bedarf die Schuld-frage noch der rechtlichen Klärung.

Bei vier weiteren Verkehrsunfällen, die sich ereigneten, wurden zwei Personen geringfügig verletzt und acht Fahrzeuge beschädigt.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Übertretungen der Verkehrsregeln wurde ord-nung wurden 39 Personen gebührenpflichtig verurteilt und 18 Kraftfahrzeughalter bekamen rote Vorfahrtscheine, weil ihre Fahrzeuge tech-nische Mängel aufwiesen.

Kleine badische Nachrichten

Der Forstverein auf der Rheinschanzinsel

Philippsturm, 9. Sept. Auf einer Lehrfahrt der Teilnehmer an der Freiburger Tagung des Deutschen Forstvereins trafen hier an 100 Forstmänner ein, um die Bappelanlagen der Rheinschanzinsel zu besichtigen, zugleich die Bappelanlagen des unteren Rheintals. Forstmeister Dr. Gerner gab die Erläuterungen der Anlage der Bappe in den Umbruchgebieten der Rheinniederungen, sowie die An- und Abfuhrregelung. Sodas Interesse fand die Bappelanlage mit ihren erdunfähigen Bappelanlagen. Universitätsprofessor Münch-Windchen brachte den Dank an die badische Forstverwaltung für die sehr reichhaltige Führung durch das Bappelgebiet zum Ausdruck.

Öffentliche Belobigungen

Wörzheim, 9. Sept. Der Landeskommisär in Karlsruhe hat dem Pfarrer Josef Goller in Wörzheim, der am 19. Mai ein fünfjähriges Kind vom Tode des Ertrinkens in der Enz gerettet hat, für seine bei dieser Rettungsart bewiesene entschlossene und mutige Verfaßung eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen, ebenso dem Friseur Erwin Wöhl in Wörzheim, der am 23. Juni ein fünfjähriges Kind vom Tode des Ertrinkens in der Enz gerettet hat.

Zuchthaus für Amtsunterschlagung

Wörzheim, 9. Sept. In einer ganzen Reihe von Fällen strafe der 25 Jahre alte Herbert Heinz in Wörzheim Briefe und entnahm diesen Geldbeträge in Gesamthöhe von 90 RM. Das Geld verbrauchte er in Wörzheim mit Dingen. Die unterschlagenen Briefe verbrannte er. Mit Urteil der Großen Strafkammer Wörzheim vom 6. April d. J. war Heinz zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Große Strafkammer, weil die Urkundenunterschlagung in gewinnföhriger Absicht außer acht gelassen worden war. Diesmal kam die Große Strafkammer zu einer anderen Auffassung und erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten.

Herbstfahrt des DDAC nach Venedig

Freiburg, 9. Sept. Der Gau 14 Baden des DDAC hat seinen Mitgliedern, die im Herbst an der Herbstfahrt nicht mehr teilnehmen konnten, jetzt die Gelegenheit geboten, die Reise nach dem Süden anzutreten. Am kommenden Freitag starten ca. 70 Teilnehmer nach Rüssel, wo sie sich im Hotel Alpenrose sammeln. Am nächsten Tag geht es über Innsbruck nach Bozen und am Sonntag werden die Teilnehmer schon am Rido wohnen. Dort gibt es eine Ruhepause bis Dienstag, an dem abends Rida am Gardasee erreicht wird. Die nächsten beiden Tage gelten Streife, nachdem vorher Mailand besichtigt wird.

Bezirkstagung der Kneipp-Vereine

Waldkirch, 9. Sept. Am Samstag und Sonntag trafen sich hier die Delegierten der Kneipp-Vereine von Baden und der Wäls zu einer Bezirkstagung. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag begann am Sonntagvormittag unter dem Vorsitz von Professor Dr. Gschlatter-Bruchsal die Arbeitstagung. Geschäftsführer Fräulein Mündchen, der bereits am Samstagabend einen Vortrag über die Kneippische Badenanlagen, dem Kräuterarten und den naturgemäßen Heilkräfte gehalten hatte, gab richtungsweisende Anleitungen zur Kräuterkunde, deren Pflege in Zukunft ein breiterer Raum gewidmet werde, auch in den Schulen. Den Sehenwürdigkeiten der Stadt wurden Besuche abgefaßt.

Badens Staatshaushalt ausgeglichen

Einnahmen und Ausgaben schließen mit dem Gesamtbetrag von 163 511 000 Mark

Karlsruhe, 9. Sept. Das Badische Staatsministerium hat jetzt unter Zustimmung der Reichsregierung das Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1937 beschlossen. Dieses Gesetz sieht im Ordentlichen Haushalt als fortdauernde Einnahmen 160 796 400 RM und als einmalige 2 714 600 RM vor und als fortdauernde Ausgaben 155 039 200 RM und als einmalige 8 471 800 RM, so daß in Einnahmen und Ausgaben ein Gesamtbetrag von je 163 511 000 RM erscheint. Der badische Haushalt ist somit ausgeglichen.

Die Staatsschuldenverwaltung ist ermächtigt, im Auftrag und nach Weisung des Finanz- und Wirtschaftsministers bis zu einem Betrag von 15 Millionen im Anleiheweg die Mittel aufzubringen, die notigenfalls zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der allgemeinen Staatsverwaltung benötigt werden.

Ferner ist die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, zur Gewährung von Darlehen an Träger von Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Arbeitslosenfürsorge

im Anleiheweg Mittel bis zur Höhe von 2 Millionen aufzubringen.

Auf Grund des Gesetzes werden an Steuern erhoben: vom Grundvermögen der Landwirtschaft bei einem Gesamtwert des steuerbaren Grundvermögens von nicht mehr als 20 000 RM 58, von mehr als 20 000 RM 65 Hundertteile; der übrigen von nicht mehr als 20 000 RM 192, von mehr als 20 000 RM 216 Hundertteile.

Das Gesetz ermächtigt den Finanz- und Wirtschaftsminister, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern für das Rechnungsjahr 1937 einen Ausgleich für die Lastenverteilung zwischen Land, Kreisen und Gemeinden zu schaffen, die durch das Gesetz über die einstweilige Neuordnung des Straßennetzes und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 und die dazu ergangenen und noch ergehenden Durchführungsbestimmungen eintritt. Der Ausgleich kann insbesondere durch Erhebung von Beiträgen und durch eine von den Vorschriften des Steuerabteilungsgesetzes vom 7. Juli 1926 und seiner späteren Ergänzungs- und Abänderungsgesetze abweichende Verteilung der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zwischen Land, Kreisen und Gemeinden herbeigeführt werden.



Nach den erfolgreichen Aufführungen des Ladenburger Helmspiels „Der Bundschuh ruht“ in Ladenburg folgt ein zweites Stück, „Die große Glocke“, das am kommenden Sonntag auf dem Marktplatz erstmalig aufgeführt wird. Blick in eine Straße der Stadt. Aufn.: Bürgermeisteramt

Aus den Nachbargebieten

Taube brütet ein — Hühnchen aus

* Worms, 9. Sept. Der Wormser Taubenzüchter, von dem hier gesprochen sei, wird nicht wenig erstaunt gewesen sein, als er eines Tages aus seinem Taubenschlag ein ganz ungewöhnliches Geräusch, ein klagendes Piepen hörte. Als er nachsah, fand er ein stauntes, gelbes Hühnchen, ein Küken zwischen den Taubenbänken herumlaufen. Wie kommt ein Küken in den Taubenschlag? Im ersten Augenblick dachte der Taubenzüchter nicht mehr an den Tag vor mehr als drei Wochen, an dem eine ihm be-

kannte Bauerfrau ihn besuchte und ihn bat, für zwei Tage ein Huhn aufzubewahren, das sie auf eine Bestellung hin in die Stadt gebracht hatte. Der Taubenzüchter hatte damals aus Mangel an einer anderen Vertilgung das Huhn zu den Tauben in den Taubenschlag gesetzt.

Sonderpostamt auf dem Wurfmarkt

Bad Dürkheim, 9. Sept. Die auf dem Wurfmarkt eingerichtete Sonderpostanstalt wird bereits am kommenden Donnerstag in Betrieb genommen. Sie ist während der Dauer des Wurfmarktes jeweils von 10—12 und 16—18 Uhr, an den Hauptwurfmarkttagen von 9—24 Uhr durchgehend geöffnet.

Die Filmkünstlerische Situation in der Welt

Bilanz der Internationalen Filmkunstschau in Venedig

Die „V. Mostra Internazionale d'Arte cinematografica - Venezia - 1937“ ist zu Ende, jene alljährlich wiederkehrende Filmkunstschau, die immer wieder die Vertreter aller Filmnationen an den Rido von Venedig ruft, um sie an Hand der zur Vorführung kommenden Spitzenfilme über den Stand und die Entwicklung der Filmkunst in den einzelnen Ländern zu unterrichten. Auch in diesem Jahre hatten sich 15 filmproduzierende Länder mit ihren besten Filmen beteiligt, und zwar Deutschland, Italien, Frankreich, England, Amerika, Japan, Polen, Ungarn, die Tschechoslowakei, Australien, Indien, Österreich, Belgien, Holland und Ägypten, von denen allerdings die letzten vier lediglich Beitragsprogramme zur Vorführung bringen ließen. 32 Spielfilme, weiterhin 58 Kurzfilme, teils unterhaltenden, in der Mehrzahl jedoch belehrenden und dokumentarischen Inhaltes wurden gezeigt.

Wenn auch das Urteil der sich aus den internationalen Delegierten zusammensetzenden Preisgerichtsjury an den wesentlichen Erkenntnissen und Eindrücken des filmkünstlerischen Wettbewerbs vorbeigleitet, so vermittelte die Filmkunst-Schau selbst einen interessanten Einblick in die Filmproduktion der verschiedenen beteiligten Länder und gab ein Bild von der augenblicklichen Situation der Filmkunst. Amerika.

Nur Film-Amerika macht davon eine Ausnahme. Wenn die gegenwärtige Stellung des amerikanischen Films nicht nach den auf der Schau gezeigten Filmen beurteilt zu werden vermag, so hat dies seinen Grund darin, daß die amerikanischen Produktionsfirmen sich in diesem Jahre nicht direkt an der Ausstellung beteiligten, sondern zum Teil durch Filme verteilten wurden, die ohnehin durch italienische Verleihgruppen in Italien vertrieben werden. Die tatsächlichen amerikanischen Spitzenfilme

wurden also nicht gezeigt. Dafür kamen einige gute Durchschnittsfilme zur Vorführung, jedoch auch verschiedene unfünftliche und nichtsfähige Arbeiten, die für eine Vorführung auf einer filmkünstlerischen Schau nicht prädestiniert waren. Einen interessanten Einblick in den augenblicklichen Stand der amerikanischen Filmproduktion gab der Film „A star is born“ (Ein Stern ging auf). Inhalts- und aufbaumäßig zeigte der Film eine gute künstlerische Leistung, in der Farbenwirkung jedoch enttäuschte das Werk. Interessant gestaltet war das Lustspiel „Three smart girls“ (Drei nette Mädchen), welches insbesondere durch eine flotte, lebendige Darstellung allgemeines Gefallen fand. Von Tänzerfilmen sah man „Shall we dance“, der in der Hauptsache wegen seiner Aufmachung Beachtung finden konnte. Die übrigen Amerikaner, zumeist Gangster-, Verbrecher- und Boxerfilme, gehörten nicht auf die Schau, mit Ausnahme einiger guter Trüfffilme von Walt Disney nach Art der farbigen Mickey-Mouse-Schöpfungen.

England.

Bemerkenswerter war der Einsatz Film-Englands auf der Ausstellung. Bei den englischen Filmen spürt man den Willen der Schöpfer und Gestalter, den Forderungen nach nationalen oder nationalbedingten Stoffen Rechnung zu tragen. Dies gilt vor allem für den Spitzenfilm „Victoria the great“ (Victoria die Große), der auch in seiner ganzen Form zu den besten der venedizianischen Schau gehörte. Die filmische Schilderung des Lebens und Wirkens der größten britischen Herrscherin ist ein bleibendes Dokument der Zeitgeschichte. Dramatisch stark war der Film „Farewell again“ (Wieder Lebewohl), der die Schicksale eines englischen Truppenführers schildert, welcher aus Indien zurückkommt, und

im Landungshafen sofort Befehl zur Weiterfahrt nach dem Osten erhält. Der reizvolle Hintergrund und die zusammengeballten Handlungsteile wurden durch den Spielleiter Tim Whelan wirkungsvoll geformt. Weltlich bedingt war schließlich ein Film, der unter dem Titel „Edge of the world“ lief und im Rahmen einer einfachen Handlung das harte Los der Bewohner einer entlegenen Schottland-Insel zeigte. Infolge seiner echten Zeichnung von Mensch und Landschaft gehört das Werk zu den bemerkenswerteren Dokumenten der letzten Zeit. In seiner künstlerischen Form bemerkenswert war schließlich der Film „Elephant Boy“, von Robert Flaherty und Jordan Korda, der einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen konnte. Zusammenfassend ist über die englische Produktion zu sagen, daß die gezeigten Filme durchweg einen starken Willen zur künstlerischen Qualität fühlbar werden lassen, der sich sowohl auf die Handlung, als auch auf die filmische Gestaltung auswirkte.

Italien.

Auch die italienische Filmkunst hat im letzten Jahre, also nach der Eröffnung des neuen Filmgeländes bei Rom, eine bemerkenswerte Entwicklung genommen. Zu den größten Filmen der Schau gehört das Monumentalwerk „Scipione l'Africano“ (Scipio africanus), das den Kampf des antiken Roms unter seinem Feldherrn Scipio gegen das Karthago des einäugigen Hannibals zum Inhalt hat. Unter der Spielleitung Carmine Gallones entstand ein Großfilm, dessen Bilder, besonders in den Massenszenen der Schlachten, von eindrucksvoller Schönheit und Großartigkeit sind. Wenn auch hierunter oftmals die Innerlichkeit und die Einzelfiguren leiden mußten, so war doch der Eindruck stark und nachhaltig. Auch der Trenner-Film „Condottiere“ ist von imposanter Stärke und spürbarem Willen zur künstlerischen Wirkung. Ein heroischer Kolonialfilm „Sentinelle di bronzo“ (Eiserne Wacht) führt die heldenmütige Sichtung der italienischen Kolonialtruppen an der Somaliland-Westfront

Dies und das

Ein Bierfäß stieg an die Decke. Daß auch das Bierabfüllen gelernt sein will, mußte ein junger Kaufmann in einer Mineralwasserfabrik in der Nähe von Gleiwig in Oberschlesien erfahren. Er wollte aus einem Faß Bier abfüllen und machte sich dabei, obwohl er davor gewarnt worden war, an dem Bierdruckapparat zu schaffen. Durch falsche Behandlung des Apparates wurde das ganze schwere Faß bis an die Decke geschleudert und der Kaufmann am Kopf und an den Armen schwer verletzt.

Ein Storch hört ein Fußballspiel. Aus einem eigenartigen Grunde verspürte sich kürzlich in Reutad in Schlesien ein Fußballspieler. Ein Storch ließ sich mitten auf dem Spielfeld nieder und gebührend warteten nun Spieler und Zuschauer, bis sich Freund und Nachbar wieder weiterbemühte. Die Tierliebe hat also sogar über den sonst wenig duldsamen Fußballfanatismus den Sieg davongetragen.

Kugel aus dem Weltkrieg — ausgeschüttet. Auf eigenartige Weise wurde der Kriegsbeschädigte Alois Gold aus Oerlkochen, der 1917 bei Douai auf Vorposten durch englischen Querschläger schwer verwundet worden war, von einer englischen Kugel befreit. Die Kugel hatte unter der linken Armhöhle zwei Rippen durchschlagen und war in die Lunge eingebracht. Nach schwerer Operation kam Gold in englische Kriegsgefangenschaft bis 1919. Von der Kugel wurde bisher nichts aufgefunden, und Gold war mit leichter Fabrikarbeit beschäftigt. Vor einigen Tagen verspürte er Beschwerden beim Atmen und Essen. Jetzt kam bei einem heftigen Hustenanschlag plötzlich die blanke breitgedrückte Kugel zur großen Erleichterung zum Vorschein.

Weltreise im selbstgebauten Motorboot. Der Arbeiter Ludwig Jörg und sein Schulkamerad Wilhelm Reiser und als Dritter im Bunde ein junger Akademiker haben jetzt Konstanz verlassen, um in einem selbstgebauten Motorboot eine Weltreise anzutreten. Zur Zeit liegt das Boot im Rheinhafen zu Karlsruhe. Das Boot, ein 4,5-Tonnen-Fahrzeug, ist ganz aus Eisen und Stahl in zehnjähriger Arbeit in der Freizeit von Ludwig Jörg erbaut worden und stellt reine Handarbeit dar. Es besteht aus zwei ineinander gebauten Bootschalen, wodurch eine doppelte Schiffswand entstanden ist und das Innenboot auch bei einem Leck unberührt bleibt. Zum Antrieb dient ein 32-PS-Motor mit Benzinmotor und dreiflügeliger Bronzeschraube.

Schiffbrüchiger auf einer Leuchtboje. Die Fahrt über den großen Welt zwischen Nordsee auf Hünen und Rorfor sichte in der Nähe von Rorfor auf einer Leuchtboje einen winkenden Menschen. Die Polizei vor Rorfor, die von der Fahrt aus drahllos alarmiert wurde, entdeckte sofort ein Motorboot, das den Schiffbrüchigen an Bord nahm. Es handelt sich um den 17-jährigen deutschen Schiffsjungen Alfred Bauendorf. Er war vom Motorsegler „Herbert“ im Welt über Bord gefallen, ohne daß der Schiffer etwas gemerkt hätte, der auch wegen des Motorenarms die Hilferufe des Jungen nicht hören konnte. Der Junge hat sich zwei Stunden schwimmend über Wasser gehalten, bis er an die Boje kam, auf die er sich retten konnte.

Grenze vor Ausbruch des Abessinien-Konfliktes vor Augen. Alle gezeigten italienischen Filme, mit Ausnahme des Lustspiels „Il Signor Max“, das lediglich in Regie (Mario Camerini) und Darstellung Qualitäten aufweist und humorvoll und spannend ist, zeugen von dem Willen der italienischen Filmkünstler, Stoffen aus Leben und Geschichte des Volkes eine künstlerisch-großartige Verfilmung unter vollem Einsatz der Persönlichkeit zu sichern.

Frankreich

Frankreich war mit einigen typisch französischen, dabei aber auch künstlerisch beachtlichen Filmen auf der Ausstellung vertreten. Dies gilt in erster Linie von dem Duvivier-Film „Le carnet de bal“ (Die Ballkarte), der eine Aneinanderreihung von Einzelschicksalen, durch einen roten Faden miteinander verbunden, darstellt. Salscha Guitry hat mit „Les perles de la Couronne“ (Die Perlen der Krone) einen der eigenwilligsten Filme geschaffen. Hauptdarsteller des Films sind die Verlierer der englischen Krone, deren Schicksale durch Jahrhunderte gezeigt werden in einer Form, die, wenn auch wie verflüchteter Theater wirkend, so doch von filmkünstlerischer Neuartigkeit ist. Unverständlich ist, daß ein Film wie „La grande illusion“ auf einer internationalen Ausstellung gezeigt werden konnte, da er sich in seiner Tendenz und Darstellung bewußt gegen die deutsche Nation richtet und beleidigend für jeden deutschen Frontkämpfer und Offizier ist. — Was an den französischen Filmen besonders auffällt, ist die spielerische Leichtigkeit, mit der die Gestalter selbst an ernsthaften Aufgaben herangehen. Wenn auch eine Schwankung in der künstlerischen Auffassung und Entwicklung nicht festzustellen ist, so haben doch fast alle französischen Filme gemeinsam eine ausgezeichnete Prognose, eine erfolgsverheißende Zusammenarbeit aller Filmkünstler und jenen leicht satirischen Esprit, der nur den Franzosen eigen ist.

(Schluß folgt.)

Hier werden Betrügerkniffe registriert

Das Archiv der Gaunereien / Auch Betrügermethoden der Mode unterworfen / Scheckwäcker u. Exportschwindler

Schwindlertricks sind genau so der Mode unterworfen, wie etwa die Form der Zylinderhüte. Ein Trick taucht irgendwo auf der Welt auf, wird erfolgreich durchgeführt, findet hier und dort Nachahmer, bis er wieder, weil man ihn schon zu gut kennt, außer Kurs gesetzt wird, um vielleicht zehn Jahre später in irgendeiner neuen Form zu erscheinen. Das Internationale Informationsbüro der englischen Polizei in Scotland Yard sammelt seit vielen Jahren alle nur erdenklichen Betrügertricks und benennt sie mit einem Schlagwort, das alle Polizeibehörden der Welt kennen.

Hierher muß man sich wenden, wenn man erfahren will, was es Neues auf dem Gebiete des Großbetruges gibt. Das neueste Verfahren der internationalen Gauner hat in diesem Jahre unter dem Namen „Exporttrick“ in den Akten des Internationalen Informationsbüros Eingang gefunden, nachdem es in letzter Zeit in Frankreich und Belgien wiederholt erfolgreich angewandt wurde. Dem „Exporttrick“, dessen Erfinder ein von drei Ländern gesuchter Betrüger namens Valir ist, liegt die Zahlungsweise zugrunde, die heute im Exportgeschäft üblich ist. Da bietet etwa eine belgische Firma einem Haus in Hongkong eine Schiffsladung voll hochwertiger Ware an. Die Offerte ist günstig, die Muster finden Gefallen, die Bestellung kommt zustande. Die Zahlungsbedingungen lauten in so einem Falle, daß ein Drittel der Kaufsumme an eine Bank in Brüssel überwiesen wird und zur Auszahlung gelangt, wenn der Exporteur die amtlichen Verladeokumente vorlegt und damit beweist, daß die Ware verladen ist. Die restlichen zwei Drittel werden dann nach Eintreffen der Ware bezahlt.

Schwindelfirmen, die mit dem „Exporttrick“ arbeiten, fälschen diese Verladeokumente und setzen sich so in den Besitz eines Drittels der vereinbarten Kaufsumme. Natürlich denken sie gar nicht daran, die Ware zu versenden. Die Betrüger haben nun eine lange Frist, um sich in Sicherheit zu bringen. Denn der Schwindel wird ja erst bemerkt, wenn der angekündigte Dampfer bzw. die bestellte Ware nicht eintrifft, wobei man sich in diesem Fall an den Zeitraum zu halten hat, den ein Frachtdampfer für seine Fahrt von Brüssel nach Hongkong benötigt.

„Romantisches“ Abenteuer auf dem Montmartre

Während dieser neuartige Trick den Betrügern gerade im Ubersiegerschritt Millionenbeträge einbrachte, ist der einstmals so beliebte „Spanische Schagtrick“ ganz aus der Mode gekommen. Er bestand darin, daß der Entdecker eines angeblich vergrabenen Schatzes Geldgeber für die Auswertung seines Fundes suchte. Bis vor kurzem wurde in England auch viel der Trick, der unter dem Schlagwort „Scheckwäcker“ bezeichnet ist, angewandt. Er besteht darin, daß man aus einer Provinzstadt in einem Londoner Warenhaus irgendeinen Gegenstand, der etwa 9 Pfund kostete, bestellte, und dafür 10 Pfund einschickte, mit der Bitte, das Warenhaus möge den Restbetrag in einem Scheck zurückerstatten. Diese Schecks wurden dann mit besonderen Chemikalien gewaschen und auf erheblich höhere Beträge neu ausgestellt. In mehr als fünfzig Fällen gelang dieses Betrugsmanöver.

Eine ganz neue Art von „Apachenromantik“ hat man in diesem Jahre in Paris anfänglich der Weltausstellung auf dem Montmartre erfunden. Dieser Betrug heißt „Rittertrick“, weil von den zwei Gaunern, die stets zusammenarbeiten, der eine als „ritterlicher Kavalier“ auftritt. Engländerinnen und Amerikanerinnen wollen gerne das angeblich so romantische Leben in den dunklen Seitengassen des Mont-

martre kennenlernen. Sie wollen etwas „erleben“, und plötzlich geschieht es, daß sie von einem verzogen aussehenden Mann überfallen werden, der ihnen die Tasche aus der Hand reißt und damit das Weite sucht. Aber schon kurz aus einem Ausgang ein Helfer hervor, der den Banditen verfolgt, ihn erreicht und seine Beute wieder abnimmt. Während der Bandit das Weite sucht, atmet die Dame, in dem Bewußtsein, eine furchtbare und doch auch „interessante“ Gefahr überstanden zu haben, auf und schüttelt dem ritterlichen Kavalier, der sie beschützt hat, dankbar die Hand. Und außerdem sieht sie ihm einen Geldschein zu, der manchmal 100 Franken, manchmal aber auch 1000 Franken beträgt. In irgendeiner Kneipe teilen dann die beiden Gauner, der Dieb und der „Ritter“, ihre Beute, während die Lady keine Ahnung hat, daß das ganze romantische Abenteuer auf dem nächsten Montmartre nur eine Komödie war.

Echt oder unecht ist hier die Frage

Mitunter gibt es aber auch Tricks, die so geschickt ausgedacht sind, daß es gar keine gesetzliche Handhabe gibt, um dagegen einzuschreiten. In den Spielfassaden an der Riviera setzt sich ein aufsteigender Mann in die Nähe eines Bankiers oder Industriellen. Scheinbar verliert er ununterbrochen, bis er kein Geld mehr hat und dann ärgerlich sagt: „Ich habe alles verloren und besitze kein Geld mehr.“ Der Bankier oder Industrielle bemerkt, daß sein Nachbar einen auffallend schönen Brillan-

tring trägt. Er schlägt ihm vor, diesen Ring zu verkaufen, erhält aber zur Antwort, daß der Stein unecht sei. Aber, so fährt der Unbekannte fort, er wäre sehr dankbar, wenn man ihm bis zum nächsten Tage auf diesen Ring wenigstens ein paar 100 Franken leihen könnte. Das tut der ahnungslose Großindustrielle natürlich gerne, und, wie die Erfahrung lehrt, geht er am nächsten Morgen zum Juwelier, um den Ring einschätzen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit erzählt er, daß der Ring echt ist. Am Nachmittag meldet sich dann der Spieler, bringt das geliehene Geld zurück und holt seinen Ring wieder. Nach ein paar Tagen passiert ihm das selbe Mißgeschick. Er verliert wieder alles und klagt dem Industriellen sein Leid. Auch reiche Herren machen gerne ein gutes Gelegenheitsgeschäft, und so erklärt sich der Andauernde. Der Ring, der nach den Aussagen des Juweliers mindestens 350 000 Franken wert ist, zu kaufen. Abermals macht der Spieler darauf aufmerksam, daß es sich um einen falschen Stein handele. Der andere glaubt, er sei der Schläue und sagt, er wolle trotzdem 200 000 Franken dafür bezahlen. Aufschreiend willt der Spieler ein, wobei er vor Augen noch einmal auf die Tatsache hinweist, daß ein falscher Stein niemals einen so hohen Wert hat. Und am nächsten Morgen erzählt der bestürzte Industrielle, daß der Stein diesmal tatsächlich unecht ist, aber weder er noch die Polizei können gegen den Spieler vorgehen, der ja beim Verkauf ausdrücklich erwiderte, daß es sich um einen unechten Stein handele.

Die deutsche Schule am Kilimandscharo

Die Hakenkreuz ohne wehl im afrikanischen Busch / Vom Opferwillen deutscher Siedler

Am Fuße des Kilimandscharo, im Norden Deutsch-Ostafrikas, ist vor kurzem eine neue deutsche Schule eingeweiht worden, die den Kindern der zahlreichen deutschen Siedler zum erstenmal Gelegenheit zu einem regelmäßigen Schulbesuch gibt. Dank dem Opferwillen der deutschen Pioniere im afrikanischen Busch und mit Hilfe der Auslandsorganisation der NSDAP konnte dieses kulturelle so bedeutsame Werk verwirklicht werden.

Ueber 6000 Meter hoch erhebt sich der höchste Berg Afrikas, der „Berg des bösen Geistes“, wie der Kilimandscharo in der Eingeborenen-Sprache heißt. Bild jenseitig ragen die drei Kulkane, der Schira, der Marweni und der Kibo, die das Massiv des Kilimandscharo bilden, in den Himmel. Deutsche waren es, die dieses Land entdeckt und erschlossen haben, deutsche Alpinisten haben als erste den Kilimandscharo bestiegen, und deutsche Pioniere haben hier, auf dem äußersten Vorposten im afrikanischen Busch, den Boden kultiviert. Und nun flattert hier, im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, das so deutsch blieb, wie es immer war, von einem niedrigen, langgestreckten Gebäude die Hakenkreuzfahne — stolz leuchten die Farben des Dritten Reiches zu Füßen der schneebedeckten Gipfel des Kilimandscharo, die Vollenbung eines schönen und kulturell bedeutsamen Aufbaumwerkes ankündigend.

Eine deutsche Schule ist entstanden im fernen Ostafrika, und nur wer die opferfreudige Begeisterung der deutschen Siedler am Kilimandscharo und die verständnisvolle Mitarbeit des deutschen Schulvereins und der Auslandsorganisation der NSDAP kennt, kann ermessen, wie viel Schwierigkeiten bis zur Vollendung dieses Projektes überwunden werden mußten. Bis heute hatten die deutschen Kinder der Siedler auf den Pflanzungen des Kilimandscharo keine Möglichkeit zu einem ordnungsgemäßen Schulbesuch, da sich weit und breit keine Schule befand. So hat man denn zu einer Sammlung

aufgerufen, zu der jeder seinen Teil beisteuerte, aus allen Teilen der Welt und besonders natürlich aus dem deutschen Vaterland liefen Spenden für den Schulbau am Kilimandscharo ein. Im „Mweda-Haus“, dem idyllischen deutschen Siedlerheim, türmten sich die Kisten mit Hausrat und Möbeln, Spenden an Baumaterial liefen ein, und schließlich konnte sich ein Heer von schwarzen Arbeitern an das Werk machen.

Es war außerordentlich mühevoll, das Baumaterial und die Einrichtungsgesamtheiten auf den schwer zugänglichen Fußwegen zu befördern, zumal das Haus noch vor Eintritt der Regenzeit fertiggestellt werden sollte. Aber da sich jedes Herz, das für Deutschland schlägt, an dem Bau beteiligte, gelang das schöne Werk, und dieser Tage sind die ersten 25 deutschen Buben und Mädchen in das neue Schulhaus im afrikanischen Busch eingezogen, das neben dem Schulleiter und seiner Gattin von einer Lehrerin und einer Hausmutter betreut wird. Der Unterrichtsplan ist dem der deutschen Schulen im Reich angelehnt, vorläufig gibt es vier Grundschulklassen und sechs Mittelschulklassen. Gegenwärtig beschäftigt man sich bereits mit der Abfertigung eines großen Sports- und Spielplatzes, denn der sportlichen Erziehung der Schüler soll ein besonderes Augenmerk geschenkt werden. Neben der Schule, die zugleich ein Heim für die Buben und Mädchen darstellt, werden noch ein Hospital und ein Wohnhaus für die Familie des Schulleiters entstehen.

Es war eine rührende und eindrucksvolle Stunde, als am Fuße des majestätischen Kilimandscharo die Nationalhymnen zur Einweihung des Schulhauses erklangen — ein Symbol für die beglückende Tatsache, daß nun auch die deutschen Kinder im afrikanischen Busch im Sinne des neuen Deutschland erzogen werden.

Die häßlichste Frau Frankreichs

Modolphe Fronssac, ein reicher Junggeselle, der in der französischen Stadt Grenobles lebt, ist ein eingeschlossener Feind der Schönheitskonkurrenzen, wie sie in Frankreich immer noch an der Tagesordnung sind. Er verurteilt sogar einmal, eine Zeitung gegen den „Schönheitswahn“ zu gründen, die sich indessen nicht durchsetzen vermochte. Vor einiger Zeit kam nun Herr Fronssac auf den Einfall, als Protest gegen die Schönheitskonkurrenzen und den Kult, der mit den sogenannten Schönheitswettbewerben betrieben wird, einen — häßlichste Frau Frankreichs ins Leben zu rufen. Er wollte damit, wie er sagte, den „Weiberneid“ dieser Zeit eine Lektion erteilen. In großen Anzeigen legte er Geldpreise von insgesamt 50 000 Francs für die häßlichste Frau von Frankreich aus. Bezeichnenderweise stellten sich allerdings nur zwanzig Damen auf diesen Ruf, bis hin dem Richtertölgelium, dessen Vorsitzender Fronssac selbst war. Unter lebhaftem Anteil der belustigten Bevölkerung wurde eine dünne, sommersprossige Dame namens Adeline Hour als „Königin der Häßlichkeit“ gewählt, die, wie die Augenzeugen berichten, auch tatsächlich ihre neunzehn Mitbewerberinnen weit in den Schatten stellte. Die größte Überraschung aber erzielte nach Abschluß des Wettbewerbes. Modolphe Fronssac hat nämlich seinen angekündigten, daß er die „häßlichste Frau Frankreichs“ in den nächsten Tagen zum Altar führen werde: die Weihe sollte daraus ergeben, daß weibliche Schönheit für eine glückliche Ehe völlig bedeutungslos sei.

Bücherecke

Bruno H. Bürgel: Das Weltbild des modernen Menschen. Das Weltbild der Erde. Der Mensch. Der Sinn des Lebens. 250 Seiten. 45. Tausend. Verlag Ullstein, Berlin.

Was Bruno H. Bürgel, der Gelehrte und Philosoph der Sternkunde und Weltenforschung, vom Weltbild der Erde und dem Menschen sagt, das entspringt dem Herzen des denkenden Forschers, der Seele eines Weltmenschen, der schon einen Blick mehr ins Innere der Unendlichkeit getan hat als wir. Dies wird uns befehlen klar, wenn wir sein Buch „Das Weltbild des modernen Menschen“ lesen, das jetzt in neuer Auflage erscheint. Im Vorwort sagt Bürgel u. a.: „Die größte Angelegenheit des Menschen ist, zu wissen, wie er seine Stelle in der Schöpfung erblickt und recht versteht, was man sein muß, um ein Mensch zu sein.“ Dieser Anspruch des großen Königsberger Philosophen Immanuel Kant leitete den Verfasser bei der Herausgabe dieses Buches. Der beschriebene Umfang dieser Schrift schließt es aus, bis in die letzten Einzelheiten der Probleme einzudringen; das ist ein-gegebenden Spezialwerken vorbehalten. Hier sollte nur der Versuch gemacht werden, das kaum noch über-sichtbare Wissen unserer Zeit über Kosmos und Mikrokosmos, über das Welt und die Erde, über die Entwicklung unserer Planeten, über das Leben, über die Mächte, die den Menschen umgeben, in einer Gesamtchau dem interessierten Laien nahezubringen.

Von deutscher Dichtung. Ein Wegweiser durch die Geschichte der deutschen Dichtung. Ein Jugend- und Volksbuch. Von Wilhelm Voegelin. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Ein Buch, geschrieben aus warmer Liebe zu deutschem Volkstum und deutscher Dichtung, das durch 2000 Jahre deutscher Weltgeschichte führt, mit-reichend plaudert und alt und jung zu begeistern ver-mag für die Werte, die Verfasser bürgerlich und ewiger Werte sind. Vollständig enthalten die bedeut-samen Entwicklungsschritte des schriftlichen Geistes-lebens. Aus der Eigenart der verschiedenen Zei-ten, aus dem heimatischen Stammeisraum wachsen die Dichterpersönlichkeiten heraus, mit allem, was sie erlebt, gelitten, geliebt, errungen haben. Religiöse und landschaftliche Besonderheiten wurden gebührend berücksichtigt. Das Buch macht nicht halt vor den Reichsgrenzen; dem ausländischen Leserschrittum ist, entsprechend seiner Bedeutung gerade für unsere Zeit, ein ganzes Kapitel gewidmet. Obwohl die Höhe des Stoffes eine vorläufige Auswahl bedingte, wurde Raum dafür geschaffen, die volkreiche Dichtung der Gegenwart ausführlich darzustellen. Das dichter-sche Bild der Zeit wird geprägt durch den Welt-rieg, das Ringen um die deutsche Seele in der Reiz-zeit, die Arbeit, die deutsche Landschaft, die politische Bewegung der Gegenwart, den volkreichen Gedanken. So wird diese kleine und so preiswerte „Litera-turgeschichte“, die nirgendwo trodene Aufzeichnungen von Namen und Titeln, sondern überall lebendige Bilder und Zeugnisse bringt, von vielen mit Freu-den aufgenommen werden.

Jahrbuch Deutscher Tanz. Herausgegeben von Rudolf Gungl und Gustav Fischer-Riami. Pöschel-Verlag, Berlin W 50.

Gerade jetzt, da der Aufbau neuer Tanzschöpfung beginnt und unter Führung von Rudolf Gungl bewußt neue Wege beschritten werden, erscheint das Jahrbuch Deutscher Tanz zur rechten Zeit. Nicht nur der Tanz und grundlegend zeigt es die neuen Wege für eine deutsche Tanzgestaltung. Die Bilder und Texte des Jahrbuchs beweisen besser als alle Worte, daß hier weder unnötig polemisiert wird, noch fruchtlose Theorien vom grünen Tisch aus erdriert werden, sondern daß die Praxis vor Praxis spricht. Denn will man deutschen Tanz gestalten, so muß man sich fern aller bloßen Theorie mitten in die Praxis stellen, weil deutscher Tanz die bewußte Gestaltung deutscher Seele, der Ausdruck des deutschen Empfindens, kurz die Darstellung des deutschen Menschen ist.

„Deutsche Feste und Jahresbräute“. Von Professor Dr. Eugen Herrle. Mit 45 Bildern (116 Seiten). Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

In frischer und fesselnder Weise erzählt der be-rühmte Volkskundler, der seit langem alle Gegenstände unserer deutschen Heimat durchforstet hat und mit viel Liebe und Begeisterung den einzelnen Volks-bräuten nachgegangen ist, von den Feste des Jahres-ablaufes und den Bräuten, die sich an den Verbe-gang des Menschen, vor allem an Geburt, Hochzeit und Tod, anschließen. Viele der bekannten Bräute, die sich in Kinderliedern oder in anderer ver-schiedener Form erhalten haben, werden nach ihrer Herkunft erläutert, andere, in Vergessenheit geratene, in Gedächtnis zurückgerufen und damit zu neuem Leben erweckt. So bildet das Buch ein für jeden, der sich für die deutschen Feste und Jahresbräute inter-essiert, eine wahre Fundgrube und ein unentbehr-liches Nachschlagewerk.

... und bitten wir Sie... Ernsthafte und heitere Stoffen zur deutschen Sprache. Von Oskar Zander. Verlag Knorr & Hirth, München.

Wie oft kann man auch heute noch feststellen, daß nach dem Lagerbindenden und die Wortfolge ge-ändert und das Selbstwert dem Subjekt vorangestellt wird. Diese Sprachdummheit ... und bitten wir Sie... heißt Oskar Zander an den Anfang seines Buches, in dem er mit viel Geist, Witz und Ironie jedem Sprachänderer einen Spiegel vorhält. Die Sprachfehler werden nicht wissenschaftlich erörtert, sondern gleich am lebenden Modell vorgeführt. So spricht er von dem „perfekten Deutsch“ des „besseren“ Herrn, so läßt er den „Endausgesprochenen“ die „schneidmüßigste“ „Mäntelwort“ schreiben und so beschäftigt er sich an originelle Weise auch mit dem schwersten Fall, nämlich mit dem zweiten. Das Buch, das für jeden etwas hat, liest sich wie eine unter-haltliche Geschichte.

„Das Geldverderber“. Roman von Carl Friedrich Wegand. Verlag Strecker und Schröder, Stuttgart. 448. 447. Seiten. Preisband 6,80 Reichsmark.

Tiefer psychologische Bausteinroman zeigt den heute schicksalhaften Richter Carl Friedrich Wegand auf der Höhe seines Schaffens. Im Mittelpunkt der dramati-schen Handlung steht der Herrscher Johannes Wobbe, ein kraftvoller, männlich gezeichnete Gestalt, die wie ein fortpflanzter, kühner, kühner Mann aus dem Boden, auf dem sich die todenden Ereignisse abspielen, hervorge-wachsen erscheint. Als aufrechter Charakter kämpft er in seiner Zeit — der Roman spielt in den feldigen Jah-ren des vorigen Jahrhunderts — gegen das „Ge-schlecht“ des Todes, eine Schreckensgestalt, die seit dem Wirken des Trübsalträgers Krieger in den Rufen der abendländischen Bauern ruht. Mit tiefer Anteil-nahme verfolgt man die Auseinandersetzungen mit den zahlreichen Gegnern und den dämonischen Mächten bis zum erschütternden Ende. Ein starkes und männliches Buch, das nicht zuletzt durch die Kraft der sprachlichen Darstellung und die wirklichkeitsnahe Schilderung des Bauerntums zu fesseln vermag.

Willy Parth,

Java, die Insel ohne Raum

1 1/2 Millionen suchen eine neue Heimat / Ist die Überbevölkerung Javas aufzuhalten?

Es ist keine Kleinigkeit, auf unserem Erdball Platz für 1 1/2 Millionen Menschen zu finden! Das niederländische Kolonialmini-sterium steht vor dieser Aufgabe, wobei zu be-rücksichtigen ist, daß die 1 1/2 Millionen auch in Zukunft holländische Staatsangehörige blei-ben sollen. Es handelt sich um die überschüssige Bevölkerung der Insel Java, die, eines der dichtbesiedeltesten Gebiete der Erde, seit Jahren von einer bedrohlichen Raumnot heimgesucht ist. Nach der neuesten Statistik wohnen auf Java rund 43 Millionen Menschen, und jedes Jahr vermehrt sich die Bevölkerung um einige 100 000 Menschen, so daß es nunmehr notwendig ge-worden ist, die Insel im malakischen Archipel vor der zunehmenden Überbevölkerung zu be-wahren. Selbstverständlich hat man den Ge-bau einer Geburtenbeschränkung sofort abge-lehnt. Auf der anderen Seite aber muß sich die niederländische Regierung entschließen, min-destens 1 1/2 bis 2 Millionen Menschen so schnell wie möglich umzusiedeln, wenn nicht eine unabsehbare Katastrophe eintreten soll. Die Überbevölkerung von Java lebt fast ausschließlich von der Landwirtschaft, und zwar in erster Linie vom Reisbau. Nur bei einer hundertprozentig günstigen Ernte vermag die Insel sich voll zu ernähren. Schon eine mittelmäßige Ernte führt zur Verknappung und zu einzelnen Hunger-perioden, während eine schlechte Ernte geradezu katastrophale Folgen haben müßte, und eine Hungerkatastrophe von bisher nicht gekannten Ausmaßen herbeiführen würde.

Obgleich man von einer ausgesprochen schlech-ten Ernte bisher berichtet blieb, kam es doch schon wiederholt zu Hungerkatastrophen, die die Sterblichkeitsziffer in die Höhe schnellen ließen.

Auf der anderen Seite ist trotz aller Maßnah-men der Kolonialverwaltung eine Steigerung der Bodenbesetzung nicht mehr möglich. So hat man bereits seit längerer Zeit eine rege amtlich organisierte Propaganda entfaltet, um die jüngeren Javaner zur Auswanderung zu be-wegen. Auf den übrigen Inseln des malakischen Archipels, auf Sumatra, Celebes und Hollän-disch-Guinea ist nämlich keinerlei Raumnot zu be-lagen, so daß man den Bevölkerungsüber-schuß von Java ganz gut hier unterbringen könnte. Obwohl nun die Regierung den Aus-wanderungslustigen in jeder Weise entgegen-kam und ihnen nicht nur Reise- und Transport-kosten vergütete, sondern sie auch bei der Er-werbung von Ackerland auf anderen Inseln unterstützte, hatte die Propaganda nicht den ge-wünschten Erfolg. Knapp 10 000 Javaner er-klärten sich bereit, ihre Heimat zu verlassen, die anderen blieben, selbst unter der Gefahr, bei einer Mitternachtsveränderung zu müssen.

Nun wird das Problem energischer als bis-her angefaßt. Ein eigener Kolonisations-Strat ist in diesem Jahre geäußert worden, dem die Aufgabe zufällt, innerhalb der nächsten sechs Jahre 1 1/2 bis 2 Millionen Javaner, wenn es notwendig ist, auch gegen ihren Willen, auf andere Inseln des Archipels zu verplan-zen. Die Regierung erwirbt das neue Sied-lungsland von sich aus und führt auch die Transporte der Auswanderer, von denen pro Jahr 250 000 Java verlassen sollen, durch. Schon in den nächsten Tagen werden die ersten Auswandererschiffe Java verlassen, um nach Celebes zu fahren, wo die erste javanische „Auswandererkolonie“ entstehen soll.

1940 in Tokio

Stadttrat von Tokio bewilligt 5 Millionen Yen
Das japanische Olympische Komitee gab am Mittwochmittag offiziell bekannt, daß das Organisationskomitee beauftragt sei, die Arbeiten für die Olympischen Spiele 1940 wie vorgesehen weiterzuführen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß der Stadttrat von Tokio 5 Millionen Yen für den Ausbau der olympischen Kampfstätten bereitgestellt habe.

Großer Motorradpreis von Italien

Um den Großen Motorradpreis von Italien, bei dem am Sonntag in Monza gleichzeitig die Internationale Geschwindigkeit-Trophäe der FIM für Nationalmannschaften entschieden wird, bewerben sich 42 Fahrer aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Irland, Italien, der Schweiz und Spanien. Die 250-cm-Klasse bringt abermals die Auseinandersetzung Auto-Union/NSU-Guzzi. Der Wettkampf NSU-Belecette kennzeichnet das Rennen der 350-cm-Klasse. Zwei BMW stehen in der Halbliterklasse einer Übermacht von Guzzi, Gilera und Belecette gegenüber.

Die bekanntesten Teilnehmer sind:
250 cm (8 Meldungen): Flugge, W. Winter auf Auto-Union/NSU, Sandri, Tenti auf Guzzi, A. auf Belecette.
350 cm (18 Meldungen): Fleischmann, Richnow, Anderson (England) auf NSU, McNors (England), Thomas (England), Winder (Holland) auf Belecette, Sameleble (Deutschland) auf Norton.
500 cm (16 Meldungen): Gail, Leb auf BMW, Woods (Irland), Sandri, Tenti auf Guzzi, Aldridgetti (Italien), Taruffi (Italien) auf Gilera, Gorden (Schweiz) auf Norton, Melors auf Belecette.

Hans Richnow fährt in Italien

Am Großen Preis von Italien für Motorräder am Sonntag auf der Monzaabahn in Mailand wird der NSU-Fahrer Wellmann, der beim Großen Preis von Deutschland die besten Leistungen erlitt, nicht teilnehmen. Für ihn fährt in der Klasse bis 350 cm Hans Richnow, der früher bereits für NSU startete.

Drei Stunden v. Gramm - Grant

Fünf von den letzten Acht in Forest-Hills sind bei den Männern ermittelt. Neben Gottfried von Gramm, der einen schweren Kampf mit Surface zu bestehen hatte, sind es die vier Amerikaner Donald Budge, Frank Parker, Joe Hunt und John van D. Von diesem letzten Quartett hinterließ der dreifache Wimbledon-Finale-Gewinner den weitaus nachhaltigsten Eindruck. Er schlug den jungen Franzosen Petra 6:0, 6:3, 6:1 und befindet sich in bester Form. Parker hatte Mühe, den früheren Davis-Pokal-Sieger Sidney Wood 3:6, 4:6, 6:1, 6:3, 6:0 zu schlagen. Bei den Frauen haben Helen Jacobs, die Polin Hedwig Hedberg, Jowiska und die Engländerin Harbird das Viertelfinale erreicht. Eine Runde zurück liegen noch Ray Stammers und Alice Marble.

Gramm in der Vorschlußrunde

Gottfried von Gramm kämpfte sich durch einen Fünfsatz über den Amerikaner Grant in die Vorschlußrunde durch. In einem fast dreihundertfachen Treffen, in dem der Amerikaner zum Schluß von einem Beinrampf befallen wurde, siegte unser Ranglistenerster 9:7, 2:6, 2:6, 6:3, 6:3.

Wooderjones Weltrekord: 4:06,41

Der Weltrekord des Engländer Wooderjones über die englische Meile (1609 Meter), der am 28. August im Londoner Hopsbury-Parc gelaufen wurde, wird in die Weltrekordliste des Internationalen Leichtathletik-Verbandes mit 4:06,4 Minuten eingetrag. Es stellte sich nachträglich heraus, daß einer der beiden Zeitnehmer, die 4:06,6 Minuten gekloppt hatten, nicht als Zeitnehmer zugelassen war. Da die übrigen beiden Zeitnehmer 4:06,4 Minuten stoppten, wird diese Zeit als offizieller Weltrekord gewertet.

Sporthabzeichen-Prüfung

Der Führer der Ortsgruppe Mannheim des DRS, Pa. Stal, gibt bekannt, daß Übungen für das Sporthabzeichen zu folgenden Zeiten abgenommen werden:
Samstag von 16 bis 18 Uhr im Stadion.
Sonntag um 7.30 Uhr für Radfahrer, wobei Start und Ziel der Platz der SpBz. Sandhofen ist.

Bridge-Meisterschaft von Süddeutschland

Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Baden-Baden des Deutschen Bridgeverbandes im Rarmorssaal des Kurhauses die Bridge-Meisterschaft von Süddeutschland. Das Turnier fand unter dem Protektorat von Ministerialrat Kraft und wurde von den Spielführern Baaren Süddeutschlands, sowie internationalen Gästen besucht. Bei härtester Konkurrenz konnte das Mannheimer Paar Fr. Brand - Frau Krieger unter 28 Paaren den 1. Preis erringen. Somit kam der Wanderpokal Mariahofen zum 1. Male seit Austragen der Meisterschaft an ein Damenpaar.

Ergebnisse:

1. Preis: Fr. Brand - Frau Krieger, Mannheim 545 Matchpunkte; 2. Preis: Frau Eulmann - Stubbe, Stuttgart, 518 Matchpunkte; 3. Preis: Frau Eulmann - Dr. v. Rottke, Stuttgart; 511 Matchpunkte; 4. Preis: Major Seufel - Major Warmuth, Freiburg, 498 Matchpunkte; 5. Preis: Frau Gullien - Geben, Baden-Baden, 493 Matchpunkte; 6. Preis: Graf v. Gräfin zu Tebn, Boierbach, 484 Matchpunkte.

Die ersten Entscheidungen bei den NG-Kampfspielen

Im Fünfkampf und Führer-Zehnkampf der HJ wurden die Sieger ermittelt

Die ersten deutschen Jugendmeister

„Es ist mein Wille, daß die gesamte deutsche Jugend sich einmal im Jahre einer großen sportlichen Leistungsprüfung unterzieht und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis ablegt von der Kraft und Unbesiegbareit des Volkes.“ Adolf Hitler.

Im Zeichen dieser Worte fanden die ersten deutschen Jugendmeisterschaften im Nürnberger Stadion. Jeder strebte danach, der Forderung des Führers gerecht zu werden. Drei Titel waren am Mittwochmittag zu vergeben, dem Fünfkampf, dem Hochsprung und dem 3000-Meter-Lauf. Das härteste Ringen gab es im Fünfkampf, wo die Jungen teilweise erheblich über ihre vorher gezeigten Leistungen hinauswuchsen und Ergebnisse erzielten, die eindeutig und schlagen beweisen, wie heute in der HJ gearbeitet wird.

Die besten Leistungen im Fünfkampf waren:

Hochsprung: Bongen (Ruhr-Riederrhein) 1,73 Meter; Kugelstoß: Bongen 16,57 Meter; Weisprung: Linow (Mecklenburg) 6,92 Meter; 100 Meter: Feufel (Württemberg) 11,2 Sekund.; Keulenwurf: Busch (Ostland) 68,84 Meter. Als ganz hervorragend veranlagter Mehrkämpfer erwies sich Bongen, der mit 5384 Punkten den ersten Platz vor dem Mecklenburger Linow errang. Die Entscheidung im 3000-Meter-Lauf ging in zwei Gruppen konstant, wo dann die besten Zeiten gewertet wurden. Der erste Lauf brachte gleich die schnellsten Läufer zusammen, und der Sieger Pauli (Mitteldeutschland) erzielte mit 9:04,4 Minuten eine ganz ausgezeichnete Zeit. Nur um 1/10 Sekunden geschlagen wurde Fischer (Kurmark). Die dritte Entscheidung fiel im Hochsprung, in dem Böhmmer (Ruhr-Riederrhein) mit 1,75 Meter den Titel an sich rief. Der Westfale Bentemeier als Zweiter war nur um 2 Zentimeter vom Sieger getrennt.

In den anderen Wettbewerben gab es weitere Vorentscheidungen, so über 100 Meter, wo drei

der vier Zwischenläufer 11 Sekunden liefen, und über 4x100-Meter.

Meisterschafts-Ergebnisse

Fünfkampf: 1. Bongen (Ruhr-Riederrhein) 5384 Punkte (100 Meter 12,2 Sekund.; Hochsprung 1,73 Mtr.; Kugel 16,57 Mtr.; 2. Linow (Mecklenburg) 5283 P.; 3. Busch (Ostland) 5163 P.; 4. Bendi (Hochland) 5127 Punkte; 5. Borch (Bommern) 4945 P.; 6. Gloder (Hessen-Kassau) 4875 P.; 7. Rabno (Ruhr-Riederrhein) 4787,5 P.; 8. Reute (Berlin) 4787 P.; 9. Feufel (Württemberg) 4774,5 P.; 10. Anderhub (Hessen-Kassau) 4767 P.
Hochsprung: 1. Böhmmer (Ruhr-Riederrhein) 1,75 Mtr.; 2. Bentemeier (Westfalen) 1,73 Mtr.; 3. Schlenker (Hessen-Kassau) 1,70 Meter.
3000-Meter-Lauf: 1. Pauli (Mitteldeutschland) 9:04,4 Min.; 2. Fischer (Kurmark) 9:04,6 Min.; 3. Bontendahl (Saarpfalz) 9:14,2 Min.

Führer-Zehnkampf der HJ beendet

Am Mittwoch wurde der Führer-Zehnkampf der HJ in allen drei Altersstufen zu Ende geführt. Die letzten vier Übungen lagen sämtlich auf wehrsportlichem Gebiet und hatten in der Gesamtwertung eine Reihe von Veränderungen zur Folge. Am Vormittag fand der 20-Kilometer-Orientierungsmarsch nach einer selbst angefertigten Kartenfolge statt, der von allen Teilnehmern in der vorgeschriebenen Zeit von 3:20 Stunden geschafft werden mußte. Unterwegs waren noch drei Aufgaben im Entfernungsschießen zu lösen, bei denen Ueberpunkte zu gewinnen waren. Ausgeschieden geschossen wurde mit dem Kleinfalbüchse, und das abschließende Keulenwerfen entschied dann für den Gesamtsieger. Bei 3250 Meter Entfernung mußte jeder Teilnehmer mit 10 Würfen möglich oft in den fünf Meter großen Ring treffen.

Ergebnisse

Führer-Zehnkampf der HJ (Gesamtwertung):
Klasse A (16-18 Jahre): 1. Anoop (Kordbe) 8972 Punkte; 2. Göbel (Kordbe) 8954 P.; 3. Böhmmer (Kordbe) 8867 P.; 4. Borch (Mitteldeutschland) 8838,5 P.
Klasse B (18-22 Jahre): 1. Hofner (Kordbe) 9824 Punkte; 2. Peters (Kurmark) 9712 P.; 3. Döbermann (Kurmark) 9671 P.; 4. Scherich (Niederdeutschland) 9395 Punkte; 5. Zöfson (Saarpfalz) 9282,5 P.; 6. Kugalski (Ostland) 9282,5 P.
Klasse C (22-40 Jahre): 1. Borch (Württemberg) 8915 P.; 2. Borch (Niederschlesien) 8562,5 P.; 3. Friedrich (Ostland) 8468,5 P.; 4. Seig (Württemberg) 8393 P.

HJ-Schützen des Gebiets Baden an zweiter Stelle

Eine heiße, bald zu heiße Sonne schien vom Himmel, als auf der Hauptkampfbahn des Stadions die Jugend-Meisterschaften mit den Vorkämpfen in der Leichtathletik in Angriff genommen wurden, während auf der Zeppelinfeld der Aufmarsch des Arbeitsdienstes vorstatten ging. Regen Anteil an den Geschehnissen auf Bahn und Haken nahmen die HJ-Führer, unter ihnen Reichsportführer von Tschammer und Oken. Unterbannführer Franz Willeler fungierte als Starter der Laufwettbewerbe, bei denen es ebenso wie bei den anderen Konkurrenzen ausgezeichnete Leistungen zu sehen gab. Die Abwühlung Klappe auf die Minute genau, obwohl sich rund 350 der besten der HJ an den zehn ausgeschriebenen Disziplinen beteiligten. 100-Meter-Beiten von 11,3 waren keine Selbstei, die Berliner Titel und Krudt sowie der Württemberger Feufel kamen sogar auf 11,2 Sekunden. Die 24 Zeitwunderlsten gelangten in die vier Zwischenläufe, während die zehn Zeitwunderlsten der 800-Meter-Läufer sofort in die Entscheidung kamen. Hier muß der Saarpfäler Schanzenecker herbeigehoben werden, der die Zweiminutengrenze um drei Zehntel Sekunden unterbot. Sehr gut waren ferner Weiz-Württemberg mit 2:00,3, Marquardt-Westfalen mit 2:00,4 und Mahlich-Schlesien mit 2:00,7 Minuten.

Die beste Vorkampfleistung im Weisprung zeigte Kroll-Ruhr-Riederrhein mit 6,62 Meter, die jedoch durch den Fünfkämpfer Linow-Mecklenburg mit 6,92 Meter noch überboten wurde. Ueberhaupt gab es in dem aus 100-Meter-Lauf, Kugelstoß, Hochsprung, Weisprung und Keulenwerfen bestehendem Mehrkampf hervorragende Proben der vielseitigen körperlichen Ausbildung in der HJ zu sehen. Im Hochsprung bewältigten die Berliner Ruchenbender und Schäfer sowie Schleender-Hessen-Kassau 1,70 Meter, und im Kugelstoßen brachte es Bongen-Riederrhein mit der Zehnpfundfugel auf die sehr beachtliche Weite von 16,57 Meter. Die beste Vorkampfleistung im Keulenwerfen erzielte der Württemberger Sieber mit 76,62 Meter (500-Gramm-Keule), und im Speerwurf war der Badener Zentler mit 55,86 Meter recht überlegen. Eine schnelle 4x100-Meter-Staffel haben die Berliner zur Stelle, die mit 43,3 die beste Zeit von Ruhr-Riederrhein (43,6), Württemberg (44) sowie Baden und Westfalen (je 44,4) erzielten.

Die ersten Schwimmwettbewerbe

Innerhalb der Deutschen Jugendmeisterschaften der Kampfsport der Hitler-Jugend wurden am Mittwoch im Nürnberger Stadion die ersten Vorkämpfe im Schwimmen erledigt. Es gab einige sehr gute Ergebnisse. So schwamm

Der Schlußakt des Ruderjahres 1937

Starke Beteiligung bei der Mannheimer Herbstregatta

Vor der letzten Heerschau, zu den internen Regatten die Rudervereine ihre Mannschaften, bevor für die Saison „Salati“ gebrochen, das Ruderjahr 1937 beendet wird, veranstaltete der Mannheimer Regatta-Verein noch einmal eine Wettfahrt, eine Herbst-Regatta am Sonntag, 19. September. Zahlreich sind die Vereine, die ihre Streiter auf die Ruderbahn „Rudersbühl“ schickten, zahlreich die Meldungen, die aus der näheren und weiteren Umgebung von den Vereinen abgaben wurden. Groß die Zahl der Vereine aus Heilbronn, Frankfurt, Heidelberg, Worms, Darmstadt und Mannheim-Ludwigshafen, die sich in den einzelnen Rennen vertreten lassen, mit ihren Mannschaften das Geschehen auf dem Wasser würzen.

Auch werden sich an dieser Veranstaltung wieder die Kanuvereine Mannheims beteiligen. 19 Mannschaften sind auf fünf Rennen verteilt. So wird die Herbst-Regatta in Verbindung mit den Kanufahrern zum Saisonluß noch einmal eine machvolle Demonstration für den Wassersport werden.

Nachfolgend das Meldeergebnis:
Nennen 1: Erster Jugend-Biere (Mannbach), 1. Frankfurter Ruderclub Unibine, 2. Mannheimer Ruderclub, 3. Mannheimer Ruderclub, 4. Mannheimer Ruderclub, 5. Mannheimer Ruderclub, 6. Mannheimer Ruderclub, 7. Mannheimer Ruderclub, 8. Mannheimer Ruderclub, 9. Mannheimer Ruderclub, 10. Mannheimer Ruderclub, 11. Mannheimer Ruderclub, 12. Mannheimer Ruderclub, 13. Mannheimer Ruderclub, 14. Mannheimer Ruderclub, 15. Mannheimer Ruderclub, 16. Mannheimer Ruderclub, 17. Mannheimer Ruderclub, 18. Mannheimer Ruderclub, 19. Mannheimer Ruderclub, 20. Mannheimer Ruderclub, 21. Mannheimer Ruderclub, 22. Mannheimer Ruderclub, 23. Mannheimer Ruderclub, 24. Mannheimer Ruderclub, 25. Mannheimer Ruderclub, 26. Mannheimer Ruderclub, 27. Mannheimer Ruderclub, 28. Mannheimer Ruderclub, 29. Mannheimer Ruderclub, 30. Mannheimer Ruderclub, 31. Mannheimer Ruderclub, 32. Mannheimer Ruderclub, 33. Mannheimer Ruderclub, 34. Mannheimer Ruderclub, 35. Mannheimer Ruderclub, 36. Mannheimer Ruderclub, 37. Mannheimer Ruderclub, 38. Mannheimer Ruderclub, 39. Mannheimer Ruderclub, 40. Mannheimer Ruderclub, 41. Mannheimer Ruderclub, 42. Mannheimer Ruderclub, 43. Mannheimer Ruderclub, 44. Mannheimer Ruderclub, 45. Mannheimer Ruderclub, 46. Mannheimer Ruderclub, 47. Mannheimer Ruderclub, 48. Mannheimer Ruderclub, 49. Mannheimer Ruderclub, 50. Mannheimer Ruderclub, 51. Mannheimer Ruderclub, 52. Mannheimer Ruderclub, 53. Mannheimer Ruderclub, 54. Mannheimer Ruderclub, 55. Mannheimer Ruderclub, 56. Mannheimer Ruderclub, 57. Mannheimer Ruderclub, 58. Mannheimer Ruderclub, 59. Mannheimer Ruderclub, 60. Mannheimer Ruderclub, 61. Mannheimer Ruderclub, 62. Mannheimer Ruderclub, 63. Mannheimer Ruderclub, 64. Mannheimer Ruderclub, 65. Mannheimer Ruderclub, 66. Mannheimer Ruderclub, 67. Mannheimer Ruderclub, 68. Mannheimer Ruderclub, 69. Mannheimer Ruderclub, 70. Mannheimer Ruderclub, 71. Mannheimer Ruderclub, 72. Mannheimer Ruderclub, 73. Mannheimer Ruderclub, 74. Mannheimer Ruderclub, 75. Mannheimer Ruderclub, 76. Mannheimer Ruderclub, 77. Mannheimer Ruderclub, 78. Mannheimer Ruderclub, 79. Mannheimer Ruderclub, 80. Mannheimer Ruderclub, 81. Mannheimer Ruderclub, 82. Mannheimer Ruderclub, 83. Mannheimer Ruderclub, 84. Mannheimer Ruderclub, 85. Mannheimer Ruderclub, 86. Mannheimer Ruderclub, 87. Mannheimer Ruderclub, 88. Mannheimer Ruderclub, 89. Mannheimer Ruderclub, 90. Mannheimer Ruderclub, 91. Mannheimer Ruderclub, 92. Mannheimer Ruderclub, 93. Mannheimer Ruderclub, 94. Mannheimer Ruderclub, 95. Mannheimer Ruderclub, 96. Mannheimer Ruderclub, 97. Mannheimer Ruderclub, 98. Mannheimer Ruderclub, 99. Mannheimer Ruderclub, 100. Mannheimer Ruderclub, 101. Mannheimer Ruderclub, 102. Mannheimer Ruderclub, 103. Mannheimer Ruderclub, 104. Mannheimer Ruderclub, 105. Mannheimer Ruderclub, 106. Mannheimer Ruderclub, 107. Mannheimer Ruderclub, 108. Mannheimer Ruderclub, 109. Mannheimer Ruderclub, 110. Mannheimer Ruderclub, 111. Mannheimer Ruderclub, 112. Mannheimer Ruderclub, 113. Mannheimer Ruderclub, 114. Mannheimer Ruderclub, 115. Mannheimer Ruderclub, 116. Mannheimer Ruderclub, 117. Mannheimer Ruderclub, 118. Mannheimer Ruderclub, 119. Mannheimer Ruderclub, 120. Mannheimer Ruderclub, 121. Mannheimer Ruderclub, 122. Mannheimer Ruderclub, 123. Mannheimer Ruderclub, 124. Mannheimer Ruderclub, 125. Mannheimer Ruderclub, 126. Mannheimer Ruderclub, 127. Mannheimer Ruderclub, 128. Mannheimer Ruderclub, 129. Mannheimer Ruderclub, 130. Mannheimer Ruderclub, 131. Mannheimer Ruderclub, 132. Mannheimer Ruderclub, 133. Mannheimer Ruderclub, 134. Mannheimer Ruderclub, 135. Mannheimer Ruderclub, 136. Mannheimer Ruderclub, 137. Mannheimer Ruderclub, 138. Mannheimer Ruderclub, 139. Mannheimer Ruderclub, 140. Mannheimer Ruderclub, 141. Mannheimer Ruderclub, 142. Mannheimer Ruderclub, 143. Mannheimer Ruderclub, 144. Mannheimer Ruderclub, 145. Mannheimer Ruderclub, 146. Mannheimer Ruderclub, 147. Mannheimer Ruderclub, 148. Mannheimer Ruderclub, 149. Mannheimer Ruderclub, 150. Mannheimer Ruderclub, 151. Mannheimer Ruderclub, 152. Mannheimer Ruderclub, 153. Mannheimer Ruderclub, 154. Mannheimer Ruderclub, 155. Mannheimer Ruderclub, 156. Mannheimer Ruderclub, 157. Mannheimer Ruderclub, 158. Mannheimer Ruderclub, 159. Mannheimer Ruderclub, 160. Mannheimer Ruderclub, 161. Mannheimer Ruderclub, 162. Mannheimer Ruderclub, 163. Mannheimer Ruderclub, 164. Mannheimer Ruderclub, 165. Mannheimer Ruderclub, 166. Mannheimer Ruderclub, 167. Mannheimer Ruderclub, 168. Mannheimer Ruderclub, 169. Mannheimer Ruderclub, 170. Mannheimer Ruderclub, 171. Mannheimer Ruderclub, 172. Mannheimer Ruderclub, 173. Mannheimer Ruderclub, 174. Mannheimer Ruderclub, 175. Mannheimer Ruderclub, 176. Mannheimer Ruderclub, 177. Mannheimer Ruderclub, 178. Mannheimer Ruderclub, 179. Mannheimer Ruderclub, 180. Mannheimer Ruderclub, 181. Mannheimer Ruderclub, 182. Mannheimer Ruderclub, 183. Mannheimer Ruderclub, 184. Mannheimer Ruderclub, 185. Mannheimer Ruderclub, 186. Mannheimer Ruderclub, 187. Mannheimer Ruderclub, 188. Mannheimer Ruderclub, 189. Mannheimer Ruderclub, 190. Mannheimer Ruderclub, 191. Mannheimer Ruderclub, 192. Mannheimer Ruderclub, 193. Mannheimer Ruderclub, 194. Mannheimer Ruderclub, 195. Mannheimer Ruderclub, 196. Mannheimer Ruderclub, 197. Mannheimer Ruderclub, 198. Mannheimer Ruderclub, 199. Mannheimer Ruderclub, 200. Mannheimer Ruderclub, 201. Mannheimer Ruderclub, 202. Mannheimer Ruderclub, 203. Mannheimer Ruderclub, 204. Mannheimer Ruderclub, 205. Mannheimer Ruderclub, 206. Mannheimer Ruderclub, 207. Mannheimer Ruderclub, 208. Mannheimer Ruderclub, 209. Mannheimer Ruderclub, 210. Mannheimer Ruderclub, 211. Mannheimer Ruderclub, 212. Mannheimer Ruderclub, 213. Mannheimer Ruderclub, 214. Mannheimer Ruderclub, 215. Mannheimer Ruderclub, 216. Mannheimer Ruderclub, 217. Mannheimer Ruderclub, 218. Mannheimer Ruderclub, 219. Mannheimer Ruderclub, 220. Mannheimer Ruderclub, 221. Mannheimer Ruderclub, 222. Mannheimer Ruderclub, 223. Mannheimer Ruderclub, 224. Mannheimer Ruderclub, 225. Mannheimer Ruderclub, 226. Mannheimer Ruderclub, 227. Mannheimer Ruderclub, 228. Mannheimer Ruderclub, 229. Mannheimer Ruderclub, 230. Mannheimer Ruderclub, 231. Mannheimer Ruderclub, 232. Mannheimer Ruderclub, 233. Mannheimer Ruderclub, 234. Mannheimer Ruderclub, 235. Mannheimer Ruderclub, 236. Mannheimer Ruderclub, 237. Mannheimer Ruderclub, 238. Mannheimer Ruderclub, 239. Mannheimer Ruderclub, 240. Mannheimer Ruderclub, 241. Mannheimer Ruderclub, 242. Mannheimer Ruderclub, 243. Mannheimer Ruderclub, 244. Mannheimer Ruderclub, 245. Mannheimer Ruderclub, 246. Mannheimer Ruderclub, 247. Mannheimer Ruderclub, 248. Mannheimer Ruderclub, 249. Mannheimer Ruderclub, 250. Mannheimer Ruderclub, 251. Mannheimer Ruderclub, 252. Mannheimer Ruderclub, 253. Mannheimer Ruderclub, 254. Mannheimer Ruderclub, 255. Mannheimer Ruderclub, 256. Mannheimer Ruderclub, 257. Mannheimer Ruderclub, 258. Mannheimer Ruderclub, 259. Mannheimer Ruderclub, 260. Mannheimer Ruderclub, 261. Mannheimer Ruderclub, 262. Mannheimer Ruderclub, 263. Mannheimer Ruderclub, 264. Mannheimer Ruderclub, 265. Mannheimer Ruderclub, 266. Mannheimer Ruderclub, 267. Mannheimer Ruderclub, 268. Mannheimer Ruderclub, 269. Mannheimer Ruderclub, 270. Mannheimer Ruderclub, 271. Mannheimer Ruderclub, 272. Mannheimer Ruderclub, 273. Mannheimer Ruderclub, 274. Mannheimer Ruderclub, 275. Mannheimer Ruderclub, 276. Mannheimer Ruderclub, 277. Mannheimer Ruderclub, 278. Mannheimer Ruderclub, 279. Mannheimer Ruderclub, 280. Mannheimer Ruderclub, 281. Mannheimer Ruderclub, 282. Mannheimer Ruderclub, 283. Mannheimer Ruderclub, 284. Mannheimer Ruderclub, 285. Mannheimer Ruderclub, 286. Mannheimer Ruderclub, 287. Mannheimer Ruderclub, 288. Mannheimer Ruderclub, 289. Mannheimer Ruderclub, 290. Mannheimer Ruderclub, 291. Mannheimer Ruderclub, 292. Mannheimer Ruderclub, 293. Mannheimer Ruderclub, 294. Mannheimer Ruderclub, 295. Mannheimer Ruderclub, 296. Mannheimer Ruderclub, 297. Mannheimer Ruderclub, 298. Mannheimer Ruderclub, 299. Mannheimer Ruderclub, 300. Mannheimer Ruderclub, 301. Mannheimer Ruderclub, 302. Mannheimer Ruderclub, 303. Mannheimer Ruderclub, 304. Mannheimer Ruderclub, 305. Mannheimer Ruderclub, 306. Mannheimer Ruderclub, 307. Mannheimer Ruderclub, 308. Mannheimer Ruderclub, 309. Mannheimer Ruderclub, 310. Mannheimer Ruderclub, 311. Mannheimer Ruderclub, 312. Mannheimer Ruderclub, 313. Mannheimer Ruderclub, 314. Mannheimer Ruderclub, 315. Mannheimer Ruderclub, 316. Mannheimer Ruderclub, 317. Mannheimer Ruderclub, 318. Mannheimer Ruderclub, 319. Mannheimer Ruderclub, 320. Mannheimer Ruderclub, 321. Mannheimer Ruderclub, 322. Mannheimer Ruderclub, 323. Mannheimer Ruderclub, 324. Mannheimer Ruderclub, 325. Mannheimer Ruderclub, 326. Mannheimer Ruderclub, 327. Mannheimer Ruderclub, 328. Mannheimer Ruderclub, 329. Mannheimer Ruderclub, 330. Mannheimer Ruderclub, 331. Mannheimer Ruderclub, 332. Mannheimer Ruderclub, 333. Mannheimer Ruderclub, 334. Mannheimer Ruderclub, 335. Mannheimer Ruderclub, 336. Mannheimer Ruderclub, 337. Mannheimer Ruderclub, 338. Mannheimer Ruderclub, 339. Mannheimer Ruderclub, 340. Mannheimer Ruderclub, 341. Mannheimer Ruderclub, 342. Mannheimer Ruderclub, 343. Mannheimer Ruderclub, 344. Mannheimer Ruderclub, 345. Mannheimer Ruderclub, 346. Mannheimer Ruderclub, 347. Mannheimer Ruderclub, 348. Mannheimer Ruderclub, 349. Mannheimer Ruderclub, 350. Mannheimer Ruderclub, 351. Mannheimer Ruderclub, 352. Mannheimer Ruderclub, 353. Mannheimer Ruderclub, 354. Mannheimer Ruderclub, 355. Mannheimer Ruderclub, 356. Mannheimer Ruderclub, 357. Mannheimer Ruderclub, 358. Mannheimer Ruderclub, 359. Mannheimer Ruderclub, 360. Mannheimer Ruderclub, 361. Mannheimer Ruderclub, 362. Mannheimer Ruderclub, 363. Mannheimer Ruderclub, 364. Mannheimer Ruderclub, 365. Mannheimer Ruderclub, 366. Mannheimer Ruderclub, 367. Mannheimer Ruderclub, 368. Mannheimer Ruderclub, 369. Mannheimer Ruderclub, 370. Mannheimer Ruderclub, 371. Mannheimer Ruderclub, 372. Mannheimer Ruderclub, 373. Mannheimer Ruderclub, 374. Mannheimer Ruderclub, 375. Mannheimer Ruderclub, 376. Mannheimer Ruderclub, 377. Mannheimer Ruderclub, 378. Mannheimer Ruderclub, 379. Mannheimer Ruderclub, 380. Mannheimer Ruderclub, 381. Mannheimer Ruderclub, 382. Mannheimer Ruderclub, 383. Mannheimer Ruderclub, 384. Mannheimer Ruderclub, 385. Mannheimer Ruderclub, 386. Mannheimer Ruderclub, 387. Mannheimer Ruderclub, 388. Mannheimer Ruderclub, 389. Mannheimer Ruderclub, 390. Mannheimer Ruderclub, 391. Mannheimer Ruderclub, 392. Mannheimer Ruderclub, 393. Mannheimer Ruderclub, 394. Mannheimer Ruderclub, 395. Mannheimer Ruderclub, 396. Mannheimer Ruderclub, 397. Mannheimer Ruderclub, 398. Mannheimer Ruderclub, 399. Mannheimer Ruderclub, 400. Mannheimer Ruderclub, 401. Mannheimer Ruderclub, 402. Mannheimer Ruderclub, 403. Mannheimer Ruderclub, 404. Mannheimer Ruderclub, 405. Mannheimer Ruderclub, 406. Mannheimer Ruderclub, 407. Mannheimer Ruderclub, 408. Mannheimer Ruderclub, 409. Mannheimer Ruderclub, 410. Mannheimer Ruderclub, 411. Mannheimer Ruderclub, 412. Mannheimer Ruderclub, 413. Mannheimer Ruderclub, 414. Mannheimer Ruderclub, 415. Mannheimer Ruderclub, 416. Mannheimer Ruderclub, 417. Mannheimer Ruderclub, 418. Mannheimer Ruderclub, 419. Mannheimer Ruderclub, 420. Mannheimer Ruderclub, 421. Mannheimer Ruderclub, 422. Mannheimer Ruderclub, 423. Mannheimer Ruderclub, 424. Mannheimer Ruderclub, 425. Mannheimer Ruderclub, 426. Mannheimer Ruderclub, 427. Mannheimer Ruderclub, 428. Mannheimer Ruderclub, 429. Mannheimer Ruderclub, 430. Mannheimer Ruderclub, 431. Mannheimer Ruderclub, 432. Mannheimer Ruderclub, 433. Mannheimer Ruderclub, 434. Mannheimer Ruderclub, 435. Mannheimer Ruderclub, 436. Mannheimer Ruderclub, 437. Mannheimer Ruderclub, 438. Mannheimer Ruderclub, 439. Mannheimer Ruderclub, 440. Mannheimer Ruderclub, 441. Mannheimer Ruderclub, 442. Mannheimer Ruderclub, 443. Mannheimer Ruderclub, 444. Mannheimer Ruderclub, 445. Mannheimer Ruderclub, 446. Mannheimer Ruderclub, 447. Mannheimer Ruderclub, 448. Mannheimer Ruderclub, 449. Mannheimer Ruderclub, 450. Mannheimer Ruderclub, 451. Mannheimer Ruderclub, 452. Mannheimer Ruderclub, 453. Mannheimer Ruderclub, 454. Mannheimer Ruderclub, 455. Mannheimer Ruderclub, 456. Mannheimer Ruderclub, 457. Mannheimer Ruderclub, 458. Mannheimer Ruderclub, 459. Mannheimer Ruderclub, 460. Mannheimer Ruderclub, 461. Mannheimer Ruderclub, 462. Mannheimer Ruderclub, 463. Mannheimer Ruderclub, 464. Mannheimer Ruderclub, 465. Mannheimer Ruderclub, 466. Mannheimer Ruderclub, 467. Mannheimer Ruderclub, 468. Mannheimer Ruderclub, 469. Mannheimer Ruderclub, 470. Mannheimer Ruderclub, 471. Mannheimer Ruderclub, 472. Mannheimer Ruderclub, 473. Mannheimer Ruderclub, 474. Mannheimer Ruderclub, 475. Mannheimer Ruderclub, 476. Mannheimer Ruderclub, 477. Mannheimer Ruderclub, 478. Mannheimer Ruderclub, 479. Mannheimer Ruderclub, 480. Mannheimer Ruderclub, 481. Mannheimer Ruderclub, 482. Mannheimer Ruderclub, 483. Mannheimer Ruderclub, 484. Mannheimer Ruderclub, 485. Mannheimer Ruderclub, 486. Mannheimer Ruderclub, 487. Mannheimer Ruderclub, 488. Mannheimer Ruderclub, 489. Mannheimer Ruderclub, 490. Mannheimer Ruderclub, 491. Mannheimer Ruderclub, 492. Mannheimer Ruderclub, 493. Mannheimer Ruderclub, 494. Mannheimer Ruderclub, 495. Mannheimer Ruderclub, 496. Mannheimer Ruderclub, 497. Mannheimer Ruderclub, 498. Mannheimer Ruderclub, 499. Mannheimer Ruderclub, 500. Mannheimer Ruderclub, 501. Mannheimer Ruderclub, 502. Mannheimer Ruderclub, 503. Mannheimer Ruderclub, 504. Mannheimer Ruderclub, 505. Mannheimer Ruderclub, 506. Mannheimer Ruderclub, 507. Mannheimer Ruderclub, 508. Mannheimer Ruderclub, 509. Mannheimer Ruderclub, 510. Mannheimer Ruderclub, 511. Mannheimer Ruderclub, 512. Mannheimer Ruderclub, 513. Mannheimer Ruderclub, 514. Mannheimer Ruderclub, 515. Mannheimer Ruderclub, 516. Mannheimer Ruderclub, 517. Mannheimer Ruderclub, 518. Mannheimer Ruderclub, 519. Mannheimer Ruderclub, 520. Mannheimer Ruderclub, 521. Mannheimer Ruderclub, 522. Mannheimer Ruderclub, 523. Mannheimer Ruderclub, 524. Mannheimer Ruderclub, 525. Mannheimer Ruderclub, 526. Mannheimer Ruderclub, 527. Mannheimer Ruderclub, 528. Mannheimer Ruderclub, 529. Mannheimer Ruderclub, 530. Mannheimer Ruderclub, 531. Mannheimer Ruderclub, 532. Mannheimer Ruderclub, 533. Mannheimer Ruderclub, 534. Mannheimer Ruderclub, 535. Mannheimer Ruderclub, 536. Mannheimer Ruderclub, 537. Mannheimer Ruderclub, 538. Mannheimer Ruderclub, 539. Mannheimer Ruderclub, 540. Mannheimer Ruderclub, 541. Mannheimer Ruderclub, 542. Mannheimer Ruderclub, 543. Mannheimer Ruderclub, 544. Mannheimer Ruderclub, 545. Mannheimer Ruderclub, 546. Mannheimer Ruderclub, 547. Mannheimer Ruderclub, 548. Mannheimer Ruderclub, 549. Mannheimer Ruderclub, 550. Mannheimer Ruderclub, 551. Mannheimer Ruderclub, 552. Mannheimer Ruderclub, 553. Mannheimer Ruderclub, 554. Mannheimer Ruderclub, 555. Mannheimer Ruderclub, 556. Mannheimer Ruderclub, 557. Mannheimer Ruderclub, 558. Mannheimer Ruderclub, 559. Mannheimer Ruderclub, 560. Mannheimer Ruderclub, 561. Mannheimer Ruderclub, 562. Mannheimer Ruderclub, 563. Mannheimer Ruderclub, 564. Mannheimer Ruderclub, 565. Mannheimer Ruderclub, 566. Mannheimer Ruderclub, 567. Mannheimer Ruderclub, 568. Mannheimer Ruderclub, 569. Mannheimer Ruderclub, 570. Mannheimer Ruderclub, 571. Mannheimer Ruderclub, 572. Mannheimer Ruderclub, 573. Mannheimer Ruderclub, 574. Mannheimer Ruderclub, 575. Mannheimer Ruderclub, 576. Mannheimer Ruderclub, 577. Mannheimer Ruderclub, 578. Mannheimer Ruderclub, 579. Mannheimer Ruderclub, 580. Mannheimer Ruderclub, 581. Mannheimer Ruderclub, 582. Mannheimer Ruderclub, 583. Mannheimer Ruderclub, 584. Mannheimer Ruderclub, 585. Mannheimer Ruderclub, 586. Mannheimer Ruderclub, 587. Mannheimer Ruderclub, 588. Mannheimer Ruderclub, 589. Mannheimer Ruderclub, 590. Mannheimer Ruderclub, 591. Mannheimer Ruderclub, 592. Mannheimer Ruderclub, 593. Mannheimer Ruderclub, 594. Mannheimer Ruderclub, 595. Mannheimer Ruderclub, 596. Mannheimer Ruderclub, 597. Mannheimer Ruderclub, 598. Mannheimer Ruderclub, 599. Mannheimer Ruderclub, 600. Mannheimer Ruderclub, 601. Mannheimer Ruderclub, 602. Mannheimer Ruderclub, 603. Mannheimer Ruderclub, 604. Mannheimer Ruderclub, 605. Mannheimer Ruderclub, 606. Mannheimer Ruderclub, 607. Mannheimer Ruderclub, 608. Mannheimer Ruderclub, 609. Mannheimer Ruderclub, 610. Mannheimer Ruderclub, 611. Mannheimer Ruderclub, 612. Mannheimer Ruderclub, 613. Mannheimer Ruderclub, 614. Mannheimer Ruderclub, 615. Mannheimer Ruderclub, 616. Mannheimer Ruderclub, 617. Mannheimer Ruderclub, 618. Mannheimer Ruderclub, 619. Mannheimer Ruderclub, 620. Mannheimer Ruderclub, 621. Mannheimer Ruderclub, 622. Mannheimer Ruderclub, 623. Mannheimer Ruderclub, 624. Mannheimer Ruderclub, 625. Mannheimer Ruderclub, 626. Mannheimer Ruderclub, 627. Mannheimer Ruderclub, 628. Mannheimer Ruderclub, 629. Mannheimer Ruderclub, 630. Mannheimer Ruderclub, 631. Mannheimer Ruderclub, 632. Mannheimer Ruderclub, 633. Mannheimer Ruderclub, 634. Mannheimer Ruderclub, 635. Mannheimer Ruderclub, 636. Mannheimer Ruderclub, 637. Mannheimer Ruderclub, 638. Mannheimer Ruderclub, 639. Mannheimer Ruderclub, 640. Mannheimer Ruderclub, 641. Mannheimer Ruderclub, 642. Mannheimer Ruderclub, 643. Mannheimer Ruderclub, 644. Mannheimer Ruderclub, 645. Mannheimer Ruderclub, 646. Mannheimer Ruderclub, 647. Mannheimer Ruderclub, 648. Mannheimer Ruderclub, 649. Mannheimer Ruderclub, 650. Mannheimer R

